

HOLZWURD

Zeitschrift für Recklinghausen

OKTOBER 1985 HEFT 101 10. JAHRGANG ISSN 0176-8174 DM 1.50

Arbeitslose wehren sich.
on the road again



„heißer herbst“
in Recklinghausen

Bürgerkrieg in
Südafrika

Liebe Leute!

Es gibt einige Regeln, die stehen fest wie eherner Gesetze.

Zum Beispiel: Auf einen verregneten Sommer folgt immer ein Herbst. Oder auch: Nach der 100. Ausgabe kommt das Heft 101. Und das macht uns noch zu schaffen. Vielleicht sind die Leute noch geschafft von der Jubiläumsfete im kleinen Kreis.

Vielen Dank an dieser Stelle für alle Briefe, Geschenke und Zuwendungen. Besonders die handgefertigten Bilder und Illustrationen zum Thema HOLZWURM putzen ungemein.

Auch für diese Ausgabe konnten wir wieder Gastautoren werden. Tom Klatt treibt kauzige Ergüsse über den Trieb, der uns treibt, in die Lettern. Besonders gefiel der Satz: "Nicht, daß ich es nötig hätte,...jedoch." - Von anderer Hand wurde uns ein "Bekennerbrieff" zum Plakatan-schlag am Bauwagen im Paulsörter zugespielt. Unterzeichnet mit Erich Wolfram, Bürgermeister. Wir drucken den Zettel - mit einigen kommentierenden Bemerkungen - im Fucksimile ab.

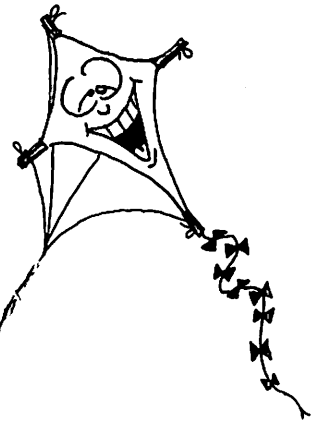
Eingangs erwähnte ich, daß wir (heute ist der 25.) noch voll in der Arbeit stecken. Ein Problem ergab sich beim Satz. Aus technischen Gründen wurde das Heft mit einem neuen Typenrad gesetzt. Es kann sein, daß die Ausgabe nicht pünktlich zum 1. Oktober erscheint. Noch muß der Druck neu organisiert werden. Wir haben uns von Berthold getrennt, weil es gravierende Meinungsverschiedenheiten z.B. in puncto Zusammenarbeit gab.

Das gibt mir die Gelegenheit eine Stellenausschreibung loszuwerden: Wir suchen noch jede Menge Mitarbeiter, die alles können und guter Dinge sind. Die Spaß an einer unabhängigen Lokalzeitung haben und vielleicht gerne Volleyball spielen. Ausdrücklich: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

So, die Zeit eilt. Denkt Euch noch was Schönes.

ciao

*luer
Hebbert*



5 Jahre Militärdiktatur
in der Türkei

"Von den Menschenrechtsverletzungen und den Gefangenen wird in der Türkei aber auch international immer weniger Notiz genommen." Ein Zitat von Alf Ham-melrath, das auch die wachsende Gleichgültigkeit gegenüber der Tür-kei bei uns beschreibt. Bedarf es eines zusätz-lichen Anlasses, um sich erneut mit der Situation des Nato-Part-nerlandes auseinander-zusetzen?

Der 12. September, der 5. Jahrestag des Put-sches der Militärs in der Türkei, bot Anlaß dazu

Seite 42

Holz-wurm

MÜNSTERSTR. 2 A
4350 RECKLINGHAUSEN
TEL.: 02361/ 15698

Bankverbindung
Bank für Gemeinwirtschaft
BLZ 426 101 12
Kto. 10 100 55 200

Einen "Saustall"...

... und "chaotische Zustände" hätten sie hinterlassen, die Arbeitslosen mit ihrem Benefizkonzert in der Vestlandhalle.

Auf diese Vorwürfe von Politikern und der lokalen Tagespresse reagierte die Allgemeine Vereinigung Arbeitssuchender (AVA) mit einer Gegendarstellung, die - wie fast schon üblich - von der 'Recklinghäuser Zeitung' nicht abgedruckt wurde. Mehr dazu ab

Seite 8



Mit Tusche & Feder auf's Papier gebracht,
elarkochakan

"Auf der Suche..."

nach der grünen Sonne". Dietrich Stahlbaums Reisebericht aus Frankreich.

Seite 38

INHALT

Arbeitslose wurden angegriffen - AVA wehrt sich8

Lokalskandal geht weiter: Bekennerbrief10

Mit dem DGB in den heißen Herbst?12

Die Fischaugen-Kolumne: Was treibt uns, wenn der Trieb uns treibt?16

Bürgerkrieg in Südafrika Teil I.....21

Herbstuni Bochum Uni für jedermann26

Film über die Beat-Ära...28

Jan Gabarek im 'Flexi'...30

'Trafo' wieder eröffnet - Neues Konzept.....31

Comic32

Südafrika Teil II.....35

Reisebericht: Auf der Suche nach der grünen Sonne...38

5 Jahre Militärdiktatur in der Türkei.....42

Rubriken

Magazin.....4

Kleinanzeigen6

Impressum13

Kurzes18

Feste Termine.....47

Veranstaltungen.....48

Computer-Systeme Euler



Schreibmaschinen

Bei uns bekommt man alles, was auf Tastendruck Buchstaben zu Papier bringt.

Natürlich auch mit LCD-Display und Korrekturspeicher.

Registrierkassen

Von der Superkasse mit 40 Warengruppen und automatischer Lagerbestandsführung bis zur normalen Ladenkasse kann alles von uns geliefert werden.

Computer

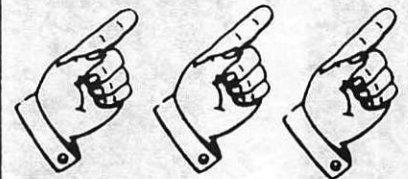
Professionelle Home-Computer und Programme, die man wirklich gebrauchen kann.

>>> Anruf genügt <<<

Papier

- * Fotokopierpapier
- * Schreibmaschinenpapier
- * Druckerpapier

Ab Lager lieferbar !



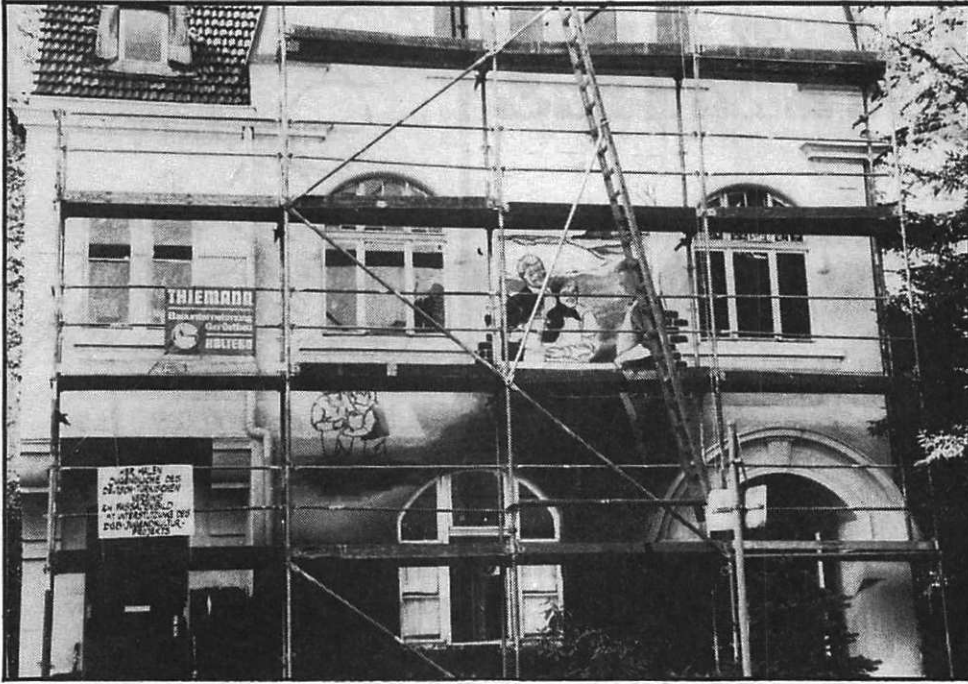
Computer Systeme Euler

Langestr. 42

4620 Castrop-Rauxel

Rufen Sie mal durch - 02305/73050

Beratung selbstverständlich



MAGAZIN

Eine neue Fassade hat nun der Deutsch-Türkische Verein. Die Vorderfront des Hauses am Steintor wurde von rund zehn Leuten in Rekordzeit gestaltet. Der Betrachter sieht die Begegnung von deutschen und türkischen Menschen, Kinder tauschen Spielzeug aus. In den nächsten Wochen werden auch die anderen Seiten des Hauses gestrichen. Unterstützung bietet das DGB-Jugendkultur-Projekt.

Hölökyu

* 100. HOLZWURM-AUSGABE *** *** 100. HOLZWURM-AUSGABE *** *** 100. HOLZWURM-AUSGABE *



Und so haben sich doch amüsiert. Unser Foto zeigt Dirk, Tom und Erich mitten in der Nacht. Im regen Gedankenaustausch fanden sie noch Zeit, dem Bier zuzusprechen.

Mit einem Umtrunk im kleinen Kreis feierten wir das Erscheinen der 100. Ausgabe.

Danke sagen wollen wir für Briefe und Geschenke. Die Redaktion des "Roten Rebellen" aus Dortmund schrieb uns: "Mögen die Recklinghausener auch in den nächsten 10 Jahren nicht vom Bohren des Holzwurms verschont werden." Jutta, früher mal dabei, bedankte sich mit viel Liebe für die Einladung, konnte aber nicht kommen.

Ein holzwurmdurchbohrtes Brett überreichte das baukollektiv-Ulmenstraße. Die Bilder von Swanette, Stephan, Knut und Hanna sowie das Miniplakat von Poldi haben schon einen schönen Platz an den Bürrwänden.

MUTTERMILCH

Das Kreisgesundheitsamt bietet Frauen wieder die Untersuchung der Muttermilch an.

Rechtzeitig zur Umweltwoche möchte man meinen. Die letzte Untersuchung - es war die erste seit Jahren - wurde im vergangenen Dezember durchgeführt. Damals ging es um Schwermetalle und chlorierte Kohlenwasserstoffe. Diesmal sollen Rückstände von Pestiziden nachgewiesen werden. Wir sprachen mit Frauen der Aktion Muttermilch- ein Menschenrecht: "Wir Frauen, die wir ausdrücklich für das Stillen sind, begrüßen jede Aktivität der Ämter. Natürlich werden sich Rückstände finden. Wir wollen damit Argumentationshilfen schaffen, um der Verseuchung von Mensch und Umwelt in Zukunft vielleicht noch Einhalt gebieten zu können."

Einige Hinweise: Die Mutter sollte ca. 80-100 ml Hauptmilch (keine Vormilch) in einem Glasbehälter sammeln. Die Milch kann - über eine Woche gesammelt - gekühlt aufbewahrt werden. Abgabe an jeder Nebenstelle oder im Chemischen Untersuchungsamt RE, Kreishaus, Kurt-Schumacher-Allee 1, Erdgeschoß Zimmer 2.1116. Sachbearbeiter ist Herr Szabo (02361/532116).

Gleichzeitig möchte das Gesundheitsamt einen Fragebogen beantwortet haben. Alter, Körpergröße, Gewicht und Herkunft der Mutter stehen oben an. Dann wird nach der Ernährungsweise gefragt. Wieviele Kinder wurden gestillt? Angaben über den Säugling und die geschätzte aufgenommene Muttermilchmenge.

Ohne nähere Erklärung wird auch die Frage gestellt, ob eine Brustwarzensalbe verwendet wurde.

Kölökyu

BRAUTPAAR DES VORMITTAGES...



waren letztens unsere Bekannten Sybille und Arno. Am besagten Montag im September traten sie vor den Standesbeamten hin. Für beide war es das erste Mal, so daß der Beamte nur klare, engumrissene Fragen stellte.

Nach dem Ja-Wort-Sagen erschienen beide glücklich auf dem Rathausvorplatz (auch wenn wir glaubten Arno murmeln zu hören: "Die Woche fängt ja gut an.") Alles Glück auch von dieser Stelle. Damit der Tag nicht in Vergessenheit geriete, baten beide uns, nebenstehende Jubiläumsliste zu veröffentlichen. Wir kommen der Bitte gerne nach. Basisdatum für alle Angaben ist der 9. September 1985.

Die Hochzeiten des Lebens

- | | |
|------------------|----------------------|
| Eheschließung | Grüne Hochzeit |
| 1. Hochzeitstag | Papierene Hochzeit |
| 5. Hochzeitstag | Hölzerne Hochzeit |
| 6. Hochzeitstag | Zinnerne Hochzeit |
| 7. Hochzeitstag | Kupferne Hochzeit |
| 8. Hochzeitstag | Blecherne Hochzeit |
| 10. Hochzeitstag | Rosenhochzeit |
| 12. Hochzeitstag | Nickelhochzeit |
| 12 1/2 Jahre | Petersilien-Hochzeit |
| 15. Hochzeitstag | Veilchenhochzeit |
| 20. Hochzeitstag | Porzellanhochzeit |
| 25. Hochzeitstag | Silberhochzeit |
| 30. Hochzeitstag | Perlenhochzeit |
| 35. Hochzeitstag | Leinwandhochzeit |
| 37. Hochzeitstag | Aluminiumhochzeit |
| 40. Hochzeitstag | Rubinhochzeit |
| 50. Hochzeitstag | Goldene Hochzeit |
| 60. Hochzeitstag | Diamantene Hochzeit |
| 65. Hochzeitstag | Eiserne Hochzeit |
| 70. Hochzeitstag | Steinerne Hochzeit |
| 75. Hochzeitstag | Gaudenthochzeit |
| | Kronjuwelenhochzeit |

MAGAZIN

MIETER GEHEN NACH VORN !

Im folgenden geben wir eine Stellungnahme einer Mieterinitiative zur Wohnsituation am Westerholter Weg wieder:

"Seit Mitte des Jahres besteht auf dem Westerholter Weg Nr. 161 bis 175 eine Mieterinitiative. Die dortigen Wohnungen sind im städtischen Besitz.

Diese Wohnungen weisen derart gravierende Mängel und Schäden auf, daß man den Wohnzustand nur noch als menschenunwürdig bezeichnen kann:

- Große Feuchtigkeit an Decken und Wänden in fast allen Wohnungen,
- Fußbodenschäden,
- die Keller müssen z.T. mit Hydraulikstempeln abgestützt werden,
- in Kellern und Hinterhöfen ist Rattengift ausgestreut.

Über diese und alle anderen Schäden haben verschiedene Mieter Mängellisten an die Stadt angefertigt und sie den Rathausparteien zugesandt, sowie dem Bürgermeister Wolfram persönlich überreicht. Ebenfalls wurden die Rathausparteien, die Verwaltung und der Bürgermeister zu einer Mieterversammlung eingeladen. CDU und SPD versuchten dort den tatsächlichen Zustand der Wohnungen herunterzuspielen.

So war es nicht verwunderlich, daß auf der Bauausschußsitzung vom 20. August, auf der über die Bauschäden am Westerholter Weg beraten werden sollte, eine Mängelliste der Verwaltung als Diskussionsgrundlage vorlag, die Reparaturen vorsieht, die man unter den Oberbegriff "Kosmetik bringen kann. Die Mängelliste der Mieter wurde vom CDU-Ratsmitglied Piekarek als "abgesprochen und getürkt" bezeichnet.

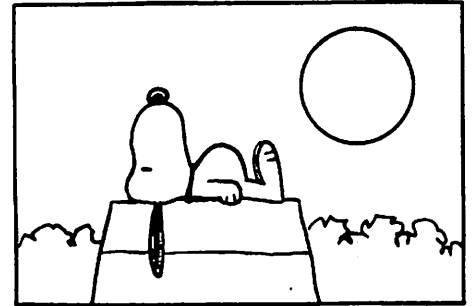
Ab Anfang Oktober beginnen die Haushaltsberatungen der Stadt. Die Verwaltung hat 1,2 Mio. DM als Renovierungs-, Instandsetzungs- und Modernisierungskosten veranschlagt, um einen einigermaßen normalen Wohnstandard zu schaffen. Diese Kosten wurden dem Bauauschuß in einem Papier zur Kenntnis gebracht, welches in die Etat-Beratungen für 1986 eingeht.

Auf diese Beratungen will die Mieterinitiative Druck ausüben. Deshalb wird sie ihre Öffentlichkeitsarbeit fortsetzen. Auch wurden Funk und Fernsehen jetzt angeschrieben. Ab Ende September wird die Mieterinitiative in der Innenstadt Informationsstände aufstellen und für ihre Forderungen Unterschriften sammeln.

Wir rufen alle HOLZWURM-Leser auf:

- Unterstützt die Forderungen der Mieterinitiative!
- Unterschreibt die Unterschriftensammlung oder noch besser: Sammelt selbst Unterschriften in Eurem Freundes- und Bekanntenkreis!

Die Unterschriftenliste ist zu beziehen über:
Angelika Bahls, Westerholter Weg 169, 4350 Recklinghausen."



Umweltschutztag

Wie schon berichtet wird zwischen dem 25.9. und 4.10. die Umweltwoche des Kreises Recklinghausen veranstaltet.

Dabei haben die Veranstalter großzügig auf die Unterstützung und Mitwirkung selbstständiger Umwelt- und Naturschutzgruppen verzichtet. Unter anderem wurden Terminschwierigkeiten als Grund genannt. Erstaunlich, da etwa der Elterninitiative Pseudo-Krupp, der Aktion Muttermilch-ein Menschenrecht und natürlich Organisationen wie dem Sauerländischen Gebirgsverein des öfteren Lob und Anerkennung zu teil wurden.

Die genannten Verbände und andere Umweltschutzgruppen sahen sich von der Umweltwoche ausgegrenzt und erörterten in den letzten Tagen, was sie als Ergänzung der Umweltwoche tun könnten.

Nach ursprünglich größer angelegten Plänen ist zur Zeit ein Infotag am 11.10. in der Innenstadt geplant. Unterstützt wird diese Initiative vom Kreisverband der GRÜNEN.

Einzelheiten sind sicher der Tagespresse zu entnehmen.



Kleine Anzeigen

Suche Nachmieterin für 1Zi., ca. 20m², in großer Neubauwohnung mit Balkon in Suderwich, Miete DM 280,- - 300,-. Ich bin 36J., Sozialarbeiterin, wohne z.Zt. mit Susanne zusammen, sie zieht im Oktober aus.
Waltraud Mantej, Rutenweg 14, Re, Tel.: 82794

1. Doppelbettcouch m. Bettk. u. 1 Polstersessel (Blumenmuster)
 2. 1 neues Fahrrad
 3. Damen- und Kinderbekleidung (K.-Stiefel)
 4. Vietnam-Schilfrohr-Wandbehang (Handarbeit, kunstvoll)
 5. Strickmaschine handbetrieben
 6. eine hölzerne Grün-Alternative Sitzbank mit Rückenlehne (Sitzgelegenheit für 5 Pers.)
- Fast neue Sachen von Solidaritätspartner preisgünstig abzugeben
Anfragen an Günter Tel.: Re 43215

New Roots zu verkaufen, Gr. 41 bordeaux 2x getragen, NP. 145,- VB: 120,-
Diethelm Thielemann Tel.: Re 88980

Ich, 24J., suche ein Zimmer in einer WG in Recklinghausen oder Leute die Lust haben mit mir eine neue WG zu gründen.
Anke Nienhaus Tel. Re. 36803 oder eine kurze Notiz im AZ-Münsterstr. 2a abgeben.

≡ ARBEITSLOSE WERDEN ANGEGRIFFEN ≡

≡ AVA WEHRT SICH ≡

Harschen Angriffen ist zur Zeit die "Allgemeine Vereinigung Arbeitssuchender" (AVA) ausgesetzt. Einige Politiker und die Tagespresse kritisierten, daß die Vestlandhalle nach dem Benefizkonzert am 13.09. in einem "chaotischen Zustand" hinterlassen worden sei. Die Putzfrauen hätten sich geweigert, den Saal zu reinigen. Die AVA nimmt dazu wie folgt Stellung:

Es ist nicht wahr, daß das Benefizkonzert der AVA ein riesiger Reinfall war. Musikalisch war es ein Genuß, den Recklinghausen schon Jahre nicht erlebte.

Die AVA wird auch in Zukunft Benefizkonzerte veranstalten. Eventuelle Fehler im Vorfeld werden zur Zeit analysiert.

Wir haben zwar 1350, DM Schulden gemacht, jedoch ist dieser Betrag lächerlich, wenn man die Neuverschuldung von 25 Milliarden DM jährlich des Bundes denkt!

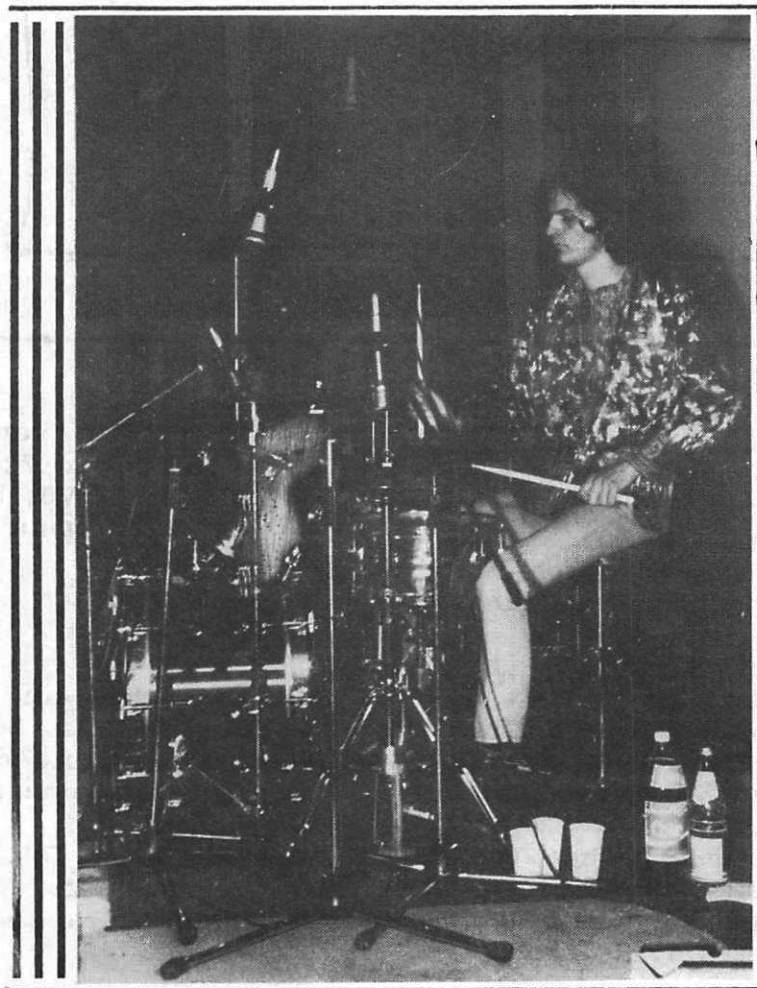
Kritische Anmerkungen aus Politikerkreisen lassen uns kalt. Politiker haben uns Arbeitslose in unserer Situation gestürzt. Politiker

müssen sehen, wie sie damit klarkommen, bevor englische Verhältnisse entstehen. (Birmingham, befristete Arbeitsverträge, Demontage des \$116 BFG, Überschüsse der Bundesanstalt für Arbeit, 1600 Jugendliche ohne Lehrstelle im Arbeitsamtbezirk Recklinghausen usw. sprechen eine deutliche Sprache).

Weder hinterließen wir Chaos, noch veranstalteten wir Chaos. Durch das umsichtige Verhalten unseres Ordnungspersonals ist das vorhandene Aggressionspotential kanalisiert worden. Die Putzfrauen haben sich nicht geweigert, sauberzumachen.

Sie und wir sind durch einen cholerischen Hausmeister an der Reinigungsarbeit gehindert worden, weil dieser (Originalton) "erstmal das Seuchenamt und die Presse informieren wollte".

Der klägliche Besuch hat mit einem zukünftigen Engagement von Politikern garnichts zu tun. Wir wissen aus unserern Erfahrungen, wie schwer es ist, Arbeitslose aus ihrer Isolation herauszuholen, und so gesehen sind 300 Gäste und 150 engagierte Akteure gar kein schlechter Anfang. Obwohl wir über die Zuschauerresonanz enttäuscht waren, ist gegen das Gesamtkonzept dieses Konzerts nichts negatives zu sagen. Das wissen wir von der Begeisterung des Publikums, sowie vielen positiven Zusprüchen von fast jeder Seite.





K R I T I K U N D K O M M E N T A R

Was muß die AVA einigen Politikern und Tageszeitungs-journalisten doch schon der Seele gelegen haben. Zu unbequem waren die organisierten Arbeitslosen schon geworden und nun glaubte man, den geeigneten Anlaß für einen Generalangriff gefunden zu haben. Doch die Kritik an dem Benefizkonzert und den angeblichen "chaotischen Verhältnissen" wurde zu einem Rohrkrepierer, den nur jemand abschießen kann, wenn er sich nicht sachkundig gemacht hat.

Natürlich gab es am dem Konzert einiges zu kritisieren, aber dafür fehlte offensichtlich der Wille oder die Kompetenz. Jeder in der Musikbranche weiß, wie schwer es in den letzten Jahren geworden ist, mit Amateurmusikern eine Halle zu füllen, in der fast 2.000 Menschen Platz finden. Vielleicht hat man sich da bei der AVA ein wenig übernommen; auf der anderen Seite ist der Wille zu begrüßen weitere Benefizveranstaltungen zu organisieren, wo man aus den Fehlern lernen kann.

Vom Programm bot die Veranstaltung ein vielfältiges Spektrum an Gruppen und bot zum ersten Mal nach den "Vest Rock Veranstaltungen" früherer Jahre wieder die Gelegenheit, sich über den Amateuerrockbereich in der Umgebung zu informieren. Eine gut ausgesteuerte Anlage und eine Lightshow steigerten das akkustische und optische Erlebnis.

Bei weiteren Kulturveranstaltungen der AVA sollte aber eine Seite nicht zu kurz kommen, die von den Arbeitslosen selber immer wieder betont wird: Das "Politische" ihrer Arbeit. So vermißten die Besucher Informationen über die Arbeit der AVA, kein Infotisch, keine Stände anderer politischen Gruppen.

eb

Wir danken dem Rat der Stadt Recklinghausen für die kostenlose Überlassung der Vestlandhalle. Nur darum haben wir die Halle vier Tage später noch gesäubert, obwohl uns die Einsicht fehlte, warum?

Wir werden innerhalb eines Jahres eine Video-Dokumentation herstellen, aus der hervorgeht, daß bei gleicher Kritik nur noch wenige Vereine von der Stadt Recklinghausen gesponsert werden dürften. Wir werden mit unseren bescheiden Mitteln dafür sorgen, daß einige Leute am besten erst mal vor ihrer eigenen Tür Dreck schippen.

Kein Besucher hat nach unserem Wissen alkoholische Getränke mitgebracht. Auch war der Bierkonsum nicht verboten.

Wir verwehren uns gegen den Ausdruck "politisches Nachspiel". Die Angelegenheiten der AVA sind immer politisch und ein Spiel war es nie gewesen, sondern bittere Realität.

Der Sozialausschuß sollte lieber über unsere, seit 10 Monaten hin und her geschobenen Anträge positiv entscheiden, als über unser Benefizkonzert zu diskutieren. Jede Verarschung hat ein Ende.

Ansonsten war ihr Artikel an Dekadenz nicht zu überbieten.

Allgemeine Vereinigung Arbeitssuchender

(Nicht veröffentlichter Leserbrief an die Recklinghäuser Zeitung)



Der Bürgermeister



4350 Recklinghausen, den
Telefon 02361/587 200

12.09.1985

An die
Redaktion "Holzwurm"
Münsterstraße 2a

4350 Recklinghausen

Sehr verehrte Damen!
Sehr geehrte Herren!

Als regelmäßiger und aufmerksamer Leser Ihres bemerkenswerten
Blattes danke ich Ihnen für Ihren Humor, für Zynismus und
tierischen Ernst.

Es ist schon ein Genuß, regelmäßig ein alternatives Blatt
lesen zu können.

Ihr Beitrag "Narrenhände" und die "Erklärung der Redaktion"
ist eine Ihrer vielen journalistischen Meisterleistungen.

"Narrenhände" haben nach Ihrer Meinung offensichtlich nicht
jene, die Häuser, Wände, Brücken u. a. Bauwerke besprühen,
sondern jene, die mit Genehmigung des Eigentümers eine Ant-
wort anbringen.

Primal

Sie hatten wohl das Bedürfnis, mein positives und zukunfts-
orientiertes Bekenntnis zu unserem Lebens- und Lebenswerten
Recklinghausen in Ihrer Redaktion aufzuhängen!

Sozusagen als Alternative!

Das Sie öffentlich störende Plakat sei Ihnen gegönnt. Es
lebe der "Holzwurm"!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Erich Wolfram, MdB

Liebe Leser!

Der nebenstehende Brief
wurde der Redaktion zuge-
spielt. Worum geht es
dabei?

Zur Erklärung: In unserer
letzten Ausgabe meldeten
wir den Anschlag eines
Plakates. Es wurde an
einem Bauwagen im Paulsör-
ter angebracht. Mancher

bekennnerbrief (?)

von Euch hat es auf seinem
Weg durch die Innenstadt
gesehen.

Zunächst wurde es auch
von unserer Zeitschrift als
positives Bekenntnis eines
mutigen Mannes gewertet,
doch erwies es sich - nach
unseren Informationen -
schnell als dreiste Fäl-
schung. Der erste Repräsen-
tant unserer Stadt sollte
damit vor der Öffentlichkeit
in ein falsches Licht ge-
zerrt werden.

Das war unserer damaliger
Erkenntnisstand. Ohne
Selbstschonung bekannten
wir, daß auch unsere Re-
daktion einem ausgemachten
Schwindel aufgesessen war.
Wir versprachen, unsere
Leser über die Suche nach
den Tätern zu unterrichten.
Wie gewohnt gibt es nach
dergleichen Anschlägen die
üblichen Bekennerbriefe.
Der auf dieser Seite im
Faksimile abgedruckte,
löste bei uns Empörung und
auch Zweifel aus. Unter-
stellen wir mal, daß Plakat
und Brief "echt" sind, d.h.
aus der Hand des Bürger-
meisters der Stadt Reck-
linghausen, Erich Wolfram,
stammen.

Erste Reaktion des Autors
unseres Artikels "Narren-
hände" (sh. letzte Ausga-
be): "Knapp vorbei ist
auch daneben." Will mei-

nen, Wolfram hat den wahren Kern der Satire nicht erkannt. Perlen vor die Bürgermeister. Was darf Satire? Alles - nur nicht mißverstanden werden!

Unsere Stadt wird also von Tag zu Tag schöner. Diese These auf dem Paulsörter anzuschlagen - das ist schon (Wage-)mut. Ein Platz, wo die Abbruchbirne wie ein reißender Wolf gewütet hat. Ein Platz, den viele als mögliche Begegnungsstätte schon in ihrer Fantasie sahen. Begrünt, mit Bänken ausgestattet, von kleinen Kneipen und Läden umstanden. Die geschätzten Leser mögen sich selbst ein Urteil bilden.

Wer kennt nicht die Meinung vieler Bürger: Im Krieg wurde nicht ein Zehntel dessen zerstört, was städteplanerischer Wahnsinn geschafft hat.

Auch wir lieben diese Stadt - wollen deshalb retten mithelfen, was noch zu retten ist.

Der Bürgermeister ist wohl anderer Meinung. Ist er auch ein anderer geworden? Uns einen Diebstahl des Plakates andichten zu wollen - dies sind nicht die moderaten Töne, die wir



bisher kannten.

Kommt Wolfram in die Jahre der alten Männer der Sozialdemokratie? Plakate kleben, ruppiger Ton gegenüber dem Andersdenken - erste Indizien? Wiederentdeckung der Radikalität, Anlehnung an Willy Brandt, der die alten SAP*-Zeiten raushängen läßt? Nach mir die Sintflut, da ja öffentlich der nachfolger für das Bundestagsmandat gehandelt wird.

Liebe Leser!

Aber lassen wir uns nicht täuschen. Wir haben Zwei-

fel an der Echtheit des Briefes. Der ist, zugegeben, sehr geschickt gemacht. Natürlich ist Bürgermeister Wolfram ein regelmäßiger und aufmerksamer Leser, dies hat er schon oft genug unter Beweis gestellt. Und Wolfram hätte auch ehrlichen Herzens unsere Satire als 'journalistische Meisterleistung' gewürdigt. Der/Die Verfasser haben sogar daran gedacht, eine andere Schreibmaschinentype zu benutzen, als Wolfram in seiner Zeit als Oberbürgermeister.

Nein, und nochmals nein! Wolfram, Stargast unserer allerersten Talkshow (damals noch als Jugendzeitung) soll das verfaßt haben? Wolfram, vor wenigen Monaten noch Interviewpartner unserer Zeitschrift, soll uns nun eines kriminellen Deliktes bezichtigen? Zu plump, liebe Leute!

Da wird gezielt versucht, einen Keil zwischen den Bürgermeister und unsere Zeitung zu treiben.

Wir behalten uns rechtliche Schritte vor.

Redaktion HOLZWURM

* Sozialistische Arbeiterpartei

Kleine Anzeigen

VW Passat, 75 PS, Bj.78, 60000 km,
Preis VB 3200.-
Tel.: RE, 7400

Fotoausrüstung zu verk.:
Canon AE1 mit Normalobjektiv 1.8/50-
mm, Weitwinkel Zoom 28-85 mm (Tokina)
Winder 2 Bilder/sek., Tele-Konverter,
Stativ, Blitz, Fototasche, Filter und Büchermaterial.
Festpreis: 800 DM
Tel.: RE 7400



Hobbybastler bringt käf-tigen, ruhigen Leuten das Peddigrohr- und Weidenflechten bei.

Interessenten mögen sich an Bernhard, Recklinghausen tel.: 29840 wenden.

Es werden auch fertige Körbe angeboten.

Übern HOLZWURM Ruf RE 15698 erreicht man mich auch!

Bernhard

MIT DEM DGB IN DEN HEIßEN HERBST ?

In der Zeit vom 14. bis 20. Oktober findet die vom DGB ausgerufene Aktionswoche gegen Sozialabbau und Arbeitslosigkeit bundesweit statt.

In dieser Aktionswoche soll nach dem Dreiergipfel zwischen Gewerkschaften, Regierung und Unternehmer massiv mit der Politik der Bundesregierung abgerechnet werden. Nach dem Willen der Gewerkschaften sollen aber auch konkrete Forderungen und Ziele dargestellt werden. Jedem einzelnen soll deutlich vor Augen geführt werden, wie die jetzige Politik der "Birnenregierung" aussieht: Unfähigkeit mit der Massenarbeitslosigkeit fertig zu werden

- Rigoroser Sozialabbau zu Lasten der Sozialschwächsten
- Abbau von Rechten von Arbeitnehmern und ihrer Gewerkschaften
Dagegen setzen die Gewerkschaften ihre Forderungen nach Arbeit für alle durch qualitatives Wachstum und Verkürzung der Arbeitszeit. Weiterhin die Forderung nach sozialer Sicherheit für jeden auf Dauer durch Reformen der Sozialversicherungen. Desweiteren der Ruf nach gemeinsamer und starker

Interessenvertretung durch mehr Mitbestimmung in Betrieb und Gesellschaft. Bundesweit werden zu dieser Thematik in allen Städten Veranstaltungen durchgeführt. Die Hauptkundgebung für NRW findet am 19.10.85 in Dortmund statt. Neben einem Demonstrationzug durch die Dortmunder Innenstadt wird eine Kundgebung stattfinden, auf der der DGB-Landesbezirksvorsitzende Marberg und der erste Vorsitzende der IG-Metall, sprechen werden. Darüber hinaus finden Ak-

Stardust

Filmtheater und Café Stardust

Bochumer Str. 92 (B51) · 4350 Recklinghausen-Süd · Tel. (02361) 36604

tionen an verschiedenen Plätzen statt.

Der DGB-Kreisvorstand in Re beschloß, auf Antrag der Gewerkschaftsjugend, einen örtlichen Aktionstag am 5.10.85 auf dem alten Markt zu veranstalten. Ansonsten wäre es wohl in Re nicht sichtbar gewesen, daß vom DGB zum "Heißen Herbst" aufgerufen wurde. Der DGB-Kreisvorstand fasste zwar den Beschluß, aber bei der Durchführung der Aktion verlassen sich die einzelnen Gewerkschaften wohl ganz auf die Jugend. Nur so ist es zu erklären, daß keinerlei Planung der Einzelgewerkschaften zu diesem Aktionstag bekannt und ganz auf Dortmund konzentriert sind. Lediglich die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hat bis jetzt eine konkrete Beteiligung zugesagt. Weiterhin hat sich das Ensemble der Ruhrfestspiele mit Sketschen und Szenen zum Thema Arbeitslosigkeit und Sozialabbau angekündigt. Die Gewerkschaftsjugend selber

SONNE

Sa. 26.10., 18.00 Uhr

Folkfestival mit:

- RALF WEIHRAUCH
- AN ERMING
- Trad. Folk aus keltischen Ländern
- LIMERICK JUNKTION
- New irish Folk
- TILLMANN ROCKT
- Folk-Rock aus Dortmund

Ort : "Sonne" Herne 1

SO. 27.10., 11.00 Uhr

2. Teil mit :

JOHN KIRKBRIDE

- Blues

KOLBE + ILLENBERGER

- eines der besten deutschen Gitarrenduos

Ort: Kulturzentrum (Disco)

Herne 1

Feldkampstr. 90

4690 Herne 1

Tel. 02323/43635

wird mit zahlreichen Spielen und Stellwänden der Öffentlichkeit das Thema versuchen näherzubringen. Der DGB-Bundesvorstand hat

zur Aktionswoche eine Informationsbroschüre herausgebracht, die beim DGB in Re und allen Gewerkschaften zu erhalten ist.



Der Holzwurm ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte & Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten & ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich und sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien oder sonstigen Interessensgruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden und versucht im Gegensatz zur Tagespresse, Zusammenhänge darzustellen und ausführlich zu diskutieren.

Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiterinnen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun. Der HOLZWURM erscheint monatlich zum Monatsanfang. *** Druck & Herausgeber: "Ziegelbrenner" Verlagsgesellschaft mbH, Recklinghausen *** Einzelheft: DM 1,50 *** 12-Hefte-Abo: DM 20/Förderabo DM 30 und mehr *** Private Kleinanzeigen kostenlos *** Namentlich gekennzeichnete Artikel werden von der genannten Person presserechtlich verantwortet. *** Verantwortlich f. nicht namentlich gekennzeichnete Artikel: Ralf Kropla *** Verantwortlich f. Anzeigen: Jörg Hanne-

mann *** Verantwortlich f. Abos: Klaus Withöft *** An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Erich Behrendt, Blasphemos, Jürgen Gosejacob, Jörg Hannemann, Ralf Kropla, Katharina Lausch, Olaf O. Manke, Willi Maldei, Thorsten Nagel, Marko Nakari, Anke Nienhaus, Dietrich Stahlbaum, Frank Stach, Martin Uphoff, Jürgen Wagner, Klaus Withöft u.a.m.

Redaktionsanschrift: Münsterstraße 2a, 4350 Recklinghausen, Tel. (023-61) 15698.

Konto: 10 100 55 200 bei der BfG (BLZ 426 101 12)

ISSN 0176-8174

Leid und Schicksal der Opfer des letzten Weltkrieges sollten in Erinnerung gerufen werden. Deshalb versammelten sich Mitglieder und Freunde der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD) am Vorabend des Antikriegstages auf dem Nordfriedhof an der Franz-Bracht-Straße. An den Gräbern sowjetischer und polnischer Zwangsarbeiter wurden Blumen niedergelegt.

GEDENKVERANSTALTUNG ZUM ANTIKRIEGSTAG 1985

Die Massengrabstätte ist ein schlichtes Rasenstück. Auf flachliegenden Grabsteinen, von Efeu überwuchert, sind die Namen der rund 170 Menschen eingemeißelt. Auffällig nur die Erinnerungsschrift auf dem Gedenkstein, der Auskunft gibt, daß die Sowjetbürger "in deutscher faschistischer Gefangenschaft" gestorben sind.

Wie kamen die Menschen hierher? In einer Gedenkrede gab der MLPD-Sprecher Erinnerungen des Gewerkschafters Otto Gleba wieder: "SS und Wehrmacht haben dort (in der Sowjetunion) regelrecht Treibjagd auf diese Jugendlichen durchgeführt, sie eingefangen, auf Lastautos und in Eisenbahnwaggons verladen und hierher verschleppt".

Die NS-Diktatur ließ aus allen im Krieg besetzten Ländern Menschen zur Zwangsarbeit ins Reich verschleppen. Zunächst sollten sie die Kriegsproduktion unterstützen, doch stand auch immer die Absicht dahinter, diese "Untermenschen" durch Arbeit zu vernichten.

Das Schicksal der Zwangsarbeiter wird in der Regel am Beispiel des IG-Farben Konzerns deutlich gemacht. Doch die auf dem Nordfriedhof begrabenen Menschen sind durch Arbeit auf der Zeche General Blumenthal zugrunde gegangen.

Weiter aus den Erinnerungen des Gewerkschafters, die dem Buch "Jahre, die wir nie vergessen", Herausg. IGBE Ruhr-Nord, entnommen sind: "In ihren miesen Unterkünften kriegten sie Wassersuppe, Kappes, Kohl und Runkeln zu essen. Ihr Leben bestand aus Arbeit bis zum Umfallen, wenig Essen und Durchfall. (...) Wie oft habe ich gesehen, wie Aufsichtspersonen auf die abgemargerten Gestalten eingedroschen haben, nur weil sie die geforderte Leistung nicht gebracht

haben".

Da auch die deutschen Kumpel mit einem Neun-Stunden-Tag und "Panzerschichten" für die Nazi-herrschaft ausgeblutet wurden, regte sich da und dort auch gemeinsamer Widerstand.

Zitiert wurde ein Aufruf, den sowjetische Kriegsgefangene 1943 an die Kumpels im Revier schrieben:

"Kumpel, wie lange noch willst Du helfen, den Krieg in die Länge zu ziehen? Mit jeder Tonne Kohlen, die Du lieferst, forderst Du unzählige Menschenleben,

Krüppel und Witwen."

Mit diesen Gedanken und der Hoffnung, daß die Menschen aus der Geschichte gelernt haben, versuchte der Redner der MLPD den Brückenschlag zur heutigen Weltsituation zwischen Krieg und Frieden.

Er forderte u.a. einzutreten für ein Verbot und die Vernichtung aller Atomwaffen. Ebenso sollte die sofortige Rücknahme der Mittelstreckenraketen von dem Boden der BRD vollzogen werden.

jü/th





Das Prima-Girokonto

hilft ganzen Klassen
beim richtigen Umgang mit
Banken und Geld.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



Volksbanken · Spar- und Darlehnskassen

Die Fischeaugenkolumne:

WAS TREIBT UNS, WENN DER TRIEB UNS TREIBT ?

Alternativer Reisebericht Teil 1

Samstagsmorgens beginne ich das Wochenende immer damit, mir eine Tageszeitung zu kaufen; doch da ich letztens zu spät aus den Federn kam, hatte mein Zeitschriftenhändler weder die "RZ" noch die "WAZ" parat. Aus Verlegenheit griff ich zur "Zeit", deren journalistischen Stil ich mir bisher noch nicht zu Gemüte geführt hatte. Am Sonntagmorgen kämpfte



ich mich dann durch diverse Seiten, um bei den Heiratsannoncen stecken zu bleiben. Nicht das ich es nötig hätte mich auf diesem "alternativen Fleischmarkt" umzusehen, jedoch entpuppten sich diese Anzeigen als eine wahre Fundgrube für das seit Jahrhunderten währende Geistes- und Kulturgut unserer deutschen Seele.

Schockschwerenot, wie kämpft man sich bloß durch all diese Kürzel und welche geheimnisvolle Botschaft will uns der Heiratswillige vermitteln? Hier ein kleiner Auszug zwecks besseren Verständnisses:

Kamal formalisiert - doch höher geformt - jetzt gelüftet - nicht überstrahlt. Ziel: Natur, was fernab, gern nördl. - Möchte Lebensr., Arbeitbed., Allein. veränd. - Logo beg. ich m. d. Partners.: Welch. kluge, naturlieb. schl. Mann möchte m. u. neb. mir a. d. Basis e. aus Neig. monog. solidar. Liebesbez. e. selbst. respektiert. n. unnötig angepaßt. Leben führ. ? Einer, d. (z. B. durch e. Krise) auch d. Wesentl. f. s. gef. h., s. Gefühle spürt u. äußern k. Stille u. Beweg. mag, krit. li. altern. denkt. Bin e. lebenserf., u. -freud. eigenw. herzli. Frau, 43 J. zierl. handfest. Ärztin-Gärtner.-Künstler.-Hausfr. usw. ZR 1007 DIE ZEIT, Postfach 10 68 20, 2000 Hamburg 1

Erstaunlicherweise sind fast 80 Prozent der Heiratswilligen rot-grün gefärbt und wünschen sich dieselbe politische Gesinnung von ihrem Herzenspartnern. Da die meisten der Inserenten zwischen 35-45 Jahren alt sind, allem Schöngestimmtem aufgeschlossen, Böll und Grass über alles liebend, denke ich mir: Hier sind sie also, all die alten APO-Kämpen auf ihrem endlosen Irrweg durch die Institutionen. Ein wenig um

Liebe bettelnd und ihre Haut zu Markte tragend.

Welch positive Wertüberschätzung macht sich doch in diesen Anzeigen breit. Aus Damen werden "Feminas" und "Emanzipierte". Männer sind meistens immer "junggeblieben" und "Nichtraucher". Tennis wird zum akademischen Volkssport und wenn's dafür nicht reicht, wird Bergwandern zum sportlichem Betätigungsfeld. Soviel "selbstbewußte, sensible, optimistisch" eingestellte Menschen auf nur einer Zeitungsseite, da kann doch was nicht stimmen!

Kehren wir zurück zum Wochenende. Was tun wir - sehr geehrte Damen und Herren - wenn Dir/Mir danach ist, jemanden kennenzulernen (Schließen wir die Heiratswilligen mal für 'ne Zeit aus)? Dermeist begeben wir uns auf einen Kneipenbummel durch die örtlichen Gegebenheiten. Station 1: "Acht bis Acht".

Fahrräder säumen den Gehweg, schummriges Licht, Oldies dröhnen aus der Stereoanlage. Die Tische sind von Schachspielern, Skatbrüdern oder alternativen Gesprächsrunden besetzt. Die Theke wird von "Touristen" belagert und die "wahren Durstigen" bevölkern die Barhocker. Kein Genie muß sein, wer feststellt: bei dem Höllenschrei und geistigem Angebot kann ich für meine Niveaustufe nicht das Geeignete finden. Hier herrscht kein "Kleiderzwang" und keine "Gesichtskontrolle", doch sollte man schon die nötige "alternative" Gesprächsbereitschaft und Gesinnung im "halfzwarten" Tabaksbeutel mit sich bringen. "Lord"- und "Go West"-Raucher sind

2. GEFALL ICH DIR, SÜßGER ?



nicht angesagt. Ein MUSS für alle, die den alten Tagen nachtrauern, und ansonsten nur für einen nostalgischen Mitternachtsbummel zu empfehlen.

Station 2: "Flexi".

Auch hier treffen wir auf versprengte Grüppchen aus dem ewig gestrigem Erinnerungsalbum. Da, wo unser Papa auf Kegelabenden mit seinen Kriegserlebnissen protzen konnte, haben wir hier ein



Sammelsurium von "alles schon gemacht und alles früher besser gewesen".

Die Motorradfreiheit paart sich mit der Alternativen Liste, Müsligenießer friedlich vereint mit Currywurstspezialisten, die 60er treffen die 80er (was die Haarlänge betrifft) und müdes Gähnen zieht sich wie

ein roter Faden durch die Nacht. Musik ist ewig gestrig, Jazzrock und Bob Marley noch immer die ungekrönten Götter und Nina Hagens "White Punks on Dope" Kneipengespräch und non plus Ultra allem musikalischen Geschmacks.

Resümee: Tanzfläche zu stumpf, Musik zu alt/laut, zu weit angelegen und nur für Fischsuppenesser zu empfehlen (da soll ja bekanntlich alles drin rumschwimmen).



Folgen Sie mir auch wieder nächsten Monat, wenn es heißt "Soweit die Füße tragen". Es grüßt Sie

Dr. Blasphemos

Karten junges forum . . . Ruhrfestspielhaus RE . . . Tel. 02361/15551 . . . Karten Attatroll Buchladen . . . Herr Ruhrfestspielhaus RE . . . Tel. 02361/15521 . . . Karten Attatroll . . . Buchladen . . . Herner Str./Paulusstraße . . . Recklinghausen . . . Karten junges forum . . . Ruhrfestspielhaus RE . . . Tel. 02361/15551 . . . Karten Attatroll Buc

„AFRICAN DANCE NIGHT“

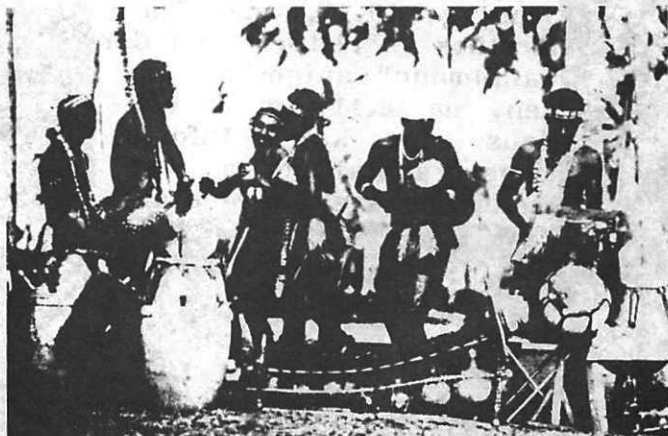
„Bonga Kuenda“
· Lateinafrikanische Musik, Angola

„NOKOKO YE“
· Tanz und Musik aus Westafrika

Samstag, 19. Okt., 20.00 Uhr
Bürgerhaus Süd, Körnerplatz,
4350 Recklinghausen · Eintritt: 7,- DM

junges forum

Ruhrfestspiele · Recklinghausen



KURZES

JUGENDVOLKSHOCHSCHULE

Se- Nicaragua - Zur ak-
minar tuellen Entwicklung
eines Landes im Um-
bruch

Sa, 9.11.: 15-21.30; So,
10.11.: 10-13.00. VHS-Haus,
kostenlos.

Die aktuelle politische Ent-
wicklung in Nicaragua,
aber auch die internationa-
le Situation sollen im Vor-
dergrund des Seminars
stehen. Es ist geplant, ei-
nen Vertreter der nicara-
guanischen Botschaft einzu-
laden. In Kooperation mit
dem 'jungen forum' soll am
Sonntag, 10.11., das Thea-
terstück "Pedro und der
Hauptmann" aufgeführt wer-
den, am 16.11. ist im VHS-
Haus eine Kultur-Informa-
tionsveranstaltung mit Ver-
tretern Nicaraguas geplant.

Se- Mittelamerika
minar Mittelamerika be-
herrscht zur Zeit die
Nachrichten, man spricht
von einem neuen Vietnam
der USA oder einem Einfall-
tor der UdSSR nach Amerika
- je nach Standpunkt.
Mittelamerika scheint zu
einem wichtigen Spielfeld
der Supermächte bei ihrem,
zweifelsohne riskanten Spiel
um Macht und Einfluß ge-
worden zu sein. Sind wir



Deutsche dabei nur Zu-
schauer? - Keineswegs.
Der Kurs soll klären, wel-
che rolle die Bundesrepub-
lik bei den Auseinander-
setzungen im Hinterhof Ame-
rikas spielt, welche Situa-
tion vorherrscht und wie
sich die Lage entwickelt.
Mittelamerika ist Prüfstand
für eine "faire" Entwick-
lungspolitik, für den Um-
gang mit Entwicklungslän-
dern, dort wird langfristig
die Weltpolitik von morgen
geprägt. Ein Grund sich zu
informieren.

Mittwochs ab 16.10., 18-
19.30 im VHS-Haus, Her-
zogswall; kostenlos

Se- Südafrika - Ende der
minar Apartheid!?

Seit seinem Machtan-
1978 hat der südafrikanische
Präsident Botha viel
Mühe daran gewandt, das
Apartheid-Sytem zu verfei-
nern. Seine Reformen bezo-
gen sich auf die parlamen-
tarische Vertretung der
"Couloured" und "Asiaten",
aber auch die Lockerung
der Apartheid-Gesetze.

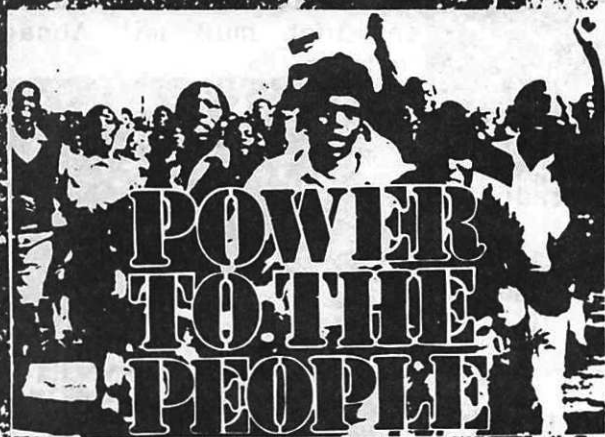
Heute ist die Situation
gekennzeichnet durch den
schlechten Zustand der
südafrikanischen Wirt-
schaft, den wachsenden
Druck von außen und ein
Anwachsen des Widerstandes
innerhalb des Landes. Im
Kurs und dem Wochenendse-
minar sollen Informationen
über das System in Südaf-
rika vermittelt werden.

Kurs: jeweils donnerstags
ab 24.10., 18-19.30 im
Bürgerhaus Süd.

Seminar: Sa, 19.10.: 15-
21.30; So, 20.10.: 10-13.00
im Bürgerhaus Süd; kosten-
los

BILDUNGSMERK DER HUMANISTISCHEN UNION

Wie geheuert - so gefeuert
Frauenerwerbstätigkeit im
19. und 20. Jahrhundert
Seminar für Frauen am
6./7. Dezember 1985 im
Sozialistischen Bildungszen-
trum Oer-Erkenschwick
Ende der 60er Jahre - es
herrschte Vollbeschäftigung
- war die emanzipierte
Frau: die berufstätige



Fr, Südafrika
18.10 Ausstellungseröffnung
Uhrzeit: s. Tagespresse

Frau. Heute, in den 80er
Jahren, im Zeichen der
Massenarbeitslosigkeit,
heißt es: "Frauen zurück
an den Herd" und "Neue
Mütterlichkeit".

Mit Hilfe von Quellen und
Statistiken soll die Ge-
schichte der Frauenerwerbs-
tätigkeit und -losigkeit
aufgearbeitet werden; evtl.
können wir unsere Ergebni-

sse auf Flugblättern und/oder Plakaten dokumentieren.

Darüber hinaus sollen die Ursachen und Folgen der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung analysiert und diskutiert werden:

Anmeldungen bitte (schriftlich) bis zum 4.11.85 an das Bildungswerk der Humanistischen Union NRW, Kronprinzenstr.15, 4300 Essen 1

Teilnehmerinnenbeitrag (einschl. Unterkunft und Verpflegung): 35.-DM (Ermäßigung auf Antrag möglich). Um Müttern mit Kleinkindern die Teilnahme an dem Seminar zu ermöglichen, werden wir untereinander eine Kinderbetreuung organisieren, wenn nötig.

Beginn des Seminars: Freitag 6.12.85, 18.00Uhr

Ende des Seminars: Samstag, 7.12.85 ca. 18.30 Uhr

Leitung und Referentin: Ulrike Rader (Essen)



Kinder und Kinderarbeit in der dritten Welt

Ein Seminarwochenende vom Freitag, den 18.10. bis zum Sonntag, den 20.10.85 in Haus Villigst bei Schwerte. Unter welchen Bedingungen leben Kinder in der Dritten Welt? Was sind Ursachen dafür? wie kann man diese Bedingungen ändern? Wie arbeitet das Kinderhilfswerk Terres des Hommes in dieser Hinsicht? Fragen, die in diesem Seminar aufgegriffen werden sollen unter besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten, sie in der Schule, im Verein, in einer Initiative oder sonstwo darzustellen.

Leitung und Referenten: Ursula Pattberg, Hans Martin, Große Oetringhaus
Teilnehmerbeitrag: 40.-DM für Berufstätige 30.-DM für Arbeitslose, Schüler und Studenten

Anmeldung bitte schriftlich an: Bildungswerk der Humanistischen Union, Kronprinzenstr. 15 4300 Essen 1, Tel.:0201/227982

Die Zahl der Plätze ist begrenzt, wer sich zu spät anmeldet muß mit Absagen rechnen.

"Der Mann eine reduzierte Persönlichkeit!?"

vom 13.12.85 - 15.12.85 in der HVHS "Alte Molkerei Frille" Freithof 16, 4953 Petershagen 1, Tel.: 05702/9771

Das Seminar wendet sich an Männer, die sich mit Aspekten ihrer Rolle in Beziehungen, Beruf und Gesellschaft auseinandersetzen wollen.

Das Programm kann angefordert werden (Teilnehmerbeitrag 50.-DM)





BÜRGERKRIEG IN SÜDAFRIKA

Um die momentanen Entwicklungen in Südafrika einschätzen zu können, ist es notwendig, die Hintergründe der südafrikanischen Regierungspolitik, Kapitalinteressen, politische Strukturen usw. zu beleuchten, als auch die der Tradition und Entwicklung des Befreiungskampfes der schwarzen Bevölkerungsmehrheit.

Zwei zentrale Aspekte sind dabei die Ausbeutung schwarzer Arbeitskraft und die Herrenrassenideologie der weißen Minderheit. Beide ziehen sich (wie auch der Widerstand dagegen) durch die gesamte Geschichte Südafrikas, bedingen einander in vielfältiger Weise und finden in grundlegenden Herrschaftsstrategien wie auch politischen und ökonomischen Widersprüchen ihren Ausdruck.

HOMELANDSYSTEM UND WANDERARBEIT

Als erstes wären hier die sogenannten "Homelands" zu nennen. Diese hatten Vorläufer in den Eingeborenen-Reservaten der britischen Kolonialverwaltung in Natal

lien in die industrialisierten Bereiche reduzierte auch die Ausgaben der Industrie und des Staats für den Wohnungsbau, Wasser, Elektrizität, Schulwesen, Gesundheitswesen usw.

Während der Zeit der Vorherrschaft des Kolonialen Kapitalismus in Südafrika, der vorrangig an der Verwertung der Rohstoffe des Landes interessiert war, wurde die Primärindustrie entwickelt: Bergbau,

zwischen den beiden Weltkriegen ein und erlebte besonders nach dem Zweiten Weltkrieg einen bedeutenden Aufschwung. Der Bedeutungszuwachs ist auf ein neues Muster von Kapitalinvestitionen in Südafrika zurückzuführen: auf die Direktinvestitionen transnationaler Konzerne. Ihre Investitionen werden kapitalintensiv eingesetzt (Schwerpunktverschiebung von manueller hin zu Maschinenarbeit.

Im Rahmen dieses Prozesses steigt auch der Anteil der schwarzen Bevölkerung

und der deutschen in Südwestafrrika, die diese als Arbeitskräftelager ihren Farmen und Minen zuordneten. Im Rahmen der Entwicklung der Industrialisierung und den einhergehenden Konflikten wurden sie ein immer wichtigeres Instrument südafrikanischer Politik:

Mit Hilfe eines zentral gesteuerten Wanderarbeitersystems werden hier die benötigten Arbeitskräfte rekrutiert. Dieses System war in der Vergangenheit einer der Hauptfaktoren in der Entwicklung der weißen Landwirtschaft und dem Aufbau der südafrikanischen Bergbauindustrie (Primärindustrie) gewesen, da es niedrige konstante Löhne für die afrikanischen Arbeiter bedeutet, die nach Ablauf ihres Arbeitsvertrages wieder in die Homelands zurückgeschickt wurden (und werden), sodaß der erhaltene Lohn nur einen Teil der zu ihrer Reproduktion notwendigen Einkommens darstellt: der "Rest" mußte durch Landbau oder ähnlichem der Familien in den Homelands selber aufgebracht werden (Subsistenzwirtschaft). Eine Reduzierung des Zuzugs ganzer afrikanischer Fami-

und kommerzialisierte Landwirtschaft.

Bei den Investitionen des kolonialen Kapitals handelte es sich um arbeitsintensive Investitionen, die eine große Zahl ungelernter Arbeitskräfte benötigte, die mittels des Wanderarbeitersystems aus den Homelands beschafft wurden. Dagegen wurden Facharbeiter in Europa angeworben, die aufgrund ihrer kleinen Anzahl abgesicherte Privilegien erhielten: Job-Reservation (qualifizierte Arbeitsplätze dürfen nur an Weiße vergeben werden), Gewerkschaftsrechte, überhöhte Löhne.

Die Entwicklung der verarbeitenden Industrie und der Schwerindustrie setzte

in den Städten, aus denen die benötigten, jetzt angelernten, Arbeitskräfte rekrutiert werden. Die jetzt erforderlichen hochqualifizierten Arbeitskräfte stellt wiederum die weiße Bevölkerung.

Aufgrund der kapitalintensiven Produktionsweise kann die verarbeitende Industrie zwar höhere Löhne an die Schwarzen zahlen, aber sie kann nicht alle absorbieren.

Da die verarbeitende Industrie heute eine dominierende Stellung inne hat, wächst die Zahl der

Polizei erschießt 15 schwarze Demonstranten

In Südafrika geht das Blutvergießen weiter / Jetzt droht ein Streik in den Goldminen

Ein Krieg gegen Kinder

Südafrika brennt

ANC kritisiert die EG

schwarzen Arbeitslosen in den Städten und den Homelands. Sie wurde schon

1970 auf 1,3 Mio. geschätzt und stieg bis 1976 auf 2 Mio. an. Im Rahmen der Weltwirtschaftskrise stieg die Zahl allein der städtischen schwarzen Bevölke-

Rassenunruhen führen zur Kapitalflucht

Wirtschaftliche Notmaßnahmen in Südafrika

Devisengeschäfte, Gold- und Aktienhandel vorläufig eingestellt / Währungsverfall soll gestoppt werden

runge (1978: 25% Arbeitslose) auf über 50 Prozent (1985) an.

WIDERSPRUCH ZWISCHEN KAPITAL UND REGIME: DIE "REFORMEN"

Um die Konkurrenzfähigkeit der südafrikanischen Konzerne aufrechtzuerhalten, steigt deren Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. 1980 benötigt die Industrie 3,7 Mio. Facharbeiter, es stehen aber - trotz hoher Arbeitslosigkeit - nur

eine prosperierende (blühende) Wirtschaft angewiesen ist, aber andererseits auf ihre Wählerbasis Rücksicht nehmen muß. Die Regierungspartei "Nationale Partei" (NP, seit 1948) ist ein Sammellager all derer, die sich von der "Reformstrategie" des "aufgeklärten Kapitalismus" (Multis) bedroht fühlen (weiße Mittelklasse, Angestellte des aufgeblähten Staatsapparates ...) und die Ideologie des "burischen Nationalismus" hochhalten, der sich zudem bereits seit den 20er Jahren in Form von Staatsgesellschaften eine Kapital- und Machtbasis aufbaute.

Die "Reformen", die diese Partei in den letzten Jahren immer wieder propagierte, sind inhaltlich vor dem Hintergrund dieses Kräfteverhältnisses zu sehen; andererseits unter dem Aspekt der sich permanent verschlechternden Lebensbedingungen der Schwarzen Bevölkerung nicht nur in den Städten, sondern auch in den Homelands (wobei "Reformen" als Perfektionierung der Repression gegen den immer massiver werden Widerstand der Schwarzen zu lesen ist):

Die einstmalige Subsistenzwirtschaft ist längst zersammenebrochen, das reale Pro-Kopf-Einkommen in den Homelands wird zu nur 10 Prozent dort erwirtschaftet, der "Rest" muß durch Wanderarbeit in den weißen Industriesektoren erarbeitet werden.

Die von den Apartheitspolitikern propagierte "getrennte gesellschaftliche Entwicklung" der verschiedenen "südafrikanischen Völker" ist unter der Dominanz der weißen Minderheit gar nicht realisierbar.

Es handelt sich also nur um ein ideologisches Konstrukt, das die Ausgrenzungspolitik hin zu "selbstständigen Staatswesen" legitimieren soll. Hier zeigen sich die politischen Aspekte der Homelandstrategien. Die Dominanz der weißen Minderheit (und damit die weitestgehende Stabilität des Regimes) wird erhalten durch die Spaltung der nichtweißen Minderheiten:

- Spaltung nicht nur in städtische und die in die Homelands abgeschobene Bevölkerung (relative Privilegierung der "städtischen Schwarzen" durch Daueraufenthaltsrecht, teilweise Aufhebung der Job-Reservation - sicher auch im Interesse der Konzerne -, Verbesserung der Wohn- und Ausbildungssituation),
- sondern auch durch "Retribalisierung": der Zuordnung der geographisch stark zersplitterten Homelands zu Stammesangehörigkeiten, um die schwarze Bevölkerung in Konfrontationen untereinander abzulenken;
- die politisch-militärische Basis der weißen Herrschaft will man durch Kooperation mit anderen "gemäßigten" Bevölkerungsgruppen verbreitern; die neue Verfas-

Ausnahmezustand Weiter Terror in Südafrika Ultimatum der Bergleute

1,7 Mio. zur Verfügung, davon 600.000 Schwarze.

Hier zeigt sich ein grundlegender Interessengegensatz zwischen dem transnationalen Kapital (Heraufsetzung der Rassenschranken, damit mehr Schwarze höherqualifizierte Berufe ergreifen können) und der Regierung, die einerseits auf

sung Südafrikas von 19-83 sieht daher die Einbeziehung der "Farbigen" (2,9 Mio.) und "Asiaten" (0,8 Mio.) in die bislang exklusiv weiße "Demokratie" (4,7 Mio.) vor. Zugleich sichert das Stimmverhältnis (4:2:1 zu Gunsten

der Weißen) und ein weißer Staatspräsident mit umfassenden Exekutivvollmachten (Defacto-Diktatur) die Interessen der weißen Minderheit. Die schwarze Mehrheit (22,7 Mio.) bleibt ohnehin weiter ausgeschlossen.

Die Politik des Regimes zielt ferner darauf ab, durch die territoriale Auslagerung des politischen Konfliktes (durch rigorose Abschiebung in die Homelands aus dem von den Weißen beanspruchten Sektor) die politischen Ambitionen der afrikanischen Bevölkerung in politisch ungefährlichere, bedeutungslosere Bereiche umzuleiten. Zu diesem Zweck wurden in den Homelands "Bantustan-Councils" installiert, die sich aus einer kooperationswilligen Minderheit unter den Schwarzen rekrutiert (ähnlich wie in den städtischen "Township-Councils"), und für ihre Privilegien dort die politische Unterdrückung fortsetzt.

boykott!

Die naheliegendste Maßnahme, sich mit den südafrikanischen Befreiungsorganisationen zu solidarisieren, sind Boykotte. Diese sind auf verschiedenen Ebenen möglich: auf wirtschaftlicher, kultureller, repräsentativer (z. B. Sport).

Wirtschaftsboykotte sind besonders empfindlich: Das Apartheidssystem steckt in der schwersten Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten: die Auslandsverschuldung liegt bei 67,5 Mrd DM, der Präsident der südafrikanischen Nationalbank mußte kürzlich zugeben, daß sein Land praktisch bankrott sei. Hauptfaktoren der Verschuldung sind: Militärausgaben (Kriege mit fast allen Nachbarstaaten) Ölimporte (seit dem Öl-Embargo von UN und OPEC muß S. A. illegales = teures Öl importieren), Investitionen in Schlüsselsektoren der Industrie (vor allem die staatlichen Schlüsselunternehmen planen riesige Investitionen, u. a. um Wirtschaftssanktionen besser durchzustehen)...

Man kann Boykotte auch durchbrechen: Während andere Länder sich aus dem Südafrika-Geschäft zurückziehen (müssen), rufen ausgerechnet Banken aus der BRD die sich daraus ergebende Lucke wieder auf: von Dresdner-, Deutscher- und Commerzbank über Sparkassen, Landesbanken (staatlich/halbstaatlich) bis zu Volks-, Raiffeisen- und "Genossen" schaftsbanken finanzieren damit auch den Terror gegen die schwarze Bevölkerung und die Nachbarländer.

Wenn wir auf unserem Konto auch nur Miese haben und schlecht mit der Auflösung desselben drohen können, auch sportlich keine Profis sind und auch seltener als Kulturträger durch die Welt reisen: dann können wir doch wenigstens folgende Exporte aus Südafrika meiden (die Masse macht's):

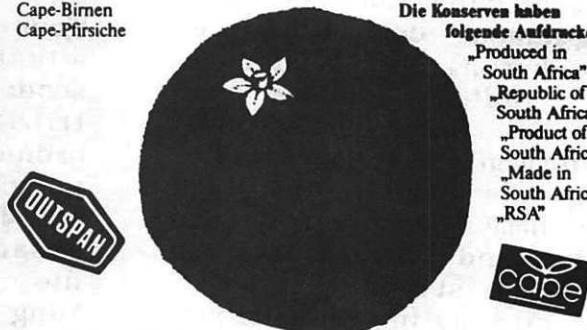
WARENBOYKOTTLISTE

Südfrüchte
 Outspan-Apfelsinen
 Outspan-Gräpfe fruit
 Outspan-Zitronen
 Outspan-Ananas
 Outspan-Avocadofrüchte

Frische Obst
 Cape-Äpfel
 Cape-Trauben (blaue und gelbe)
 Cape-Pflaumen
 Cape-Birnen
 Cape-Pfirsiche

Konserven
 Ananas
 Pfirsiche (Markennamen: Del Monte, Pearl Reef, Gold Dish, Karoo, Canpearl, Musketeer, Madison)
 Aprikosen
 Konfitüre (Orangen und Zitronen; Markenname: Koo)
 Spargel (Markenname: IXL)

Die Konserven haben folgende Aufdrucke:
 „Produced in South Africa“
 „Republic of South Africa“
 „Product of South Africa“
 „Made in South Africa“
 „RSA“



V. S. d. P. Arbeitkreis Südafrika im Ruhrgebiet, Ilse Braun, Kruppstraße 164, 4330 Mülheim/Ruhr

Übrigens: auch sonst zielt sich die BRD nicht so während letzters eine Neuseeländische Rugby-Mannschaft eine Tournee durch S. A. absagte, kündigt sich Borussia Mönchengladbach schon mal für Herbst an... Bis dahin tut's auch mal der eine oder andere Schüleraustausch (garantiert nur in arische Familien). Oder wie war's mit einem Goethe-Institut in Südafrika? So'n bisschen "Kultur" aus "einer der beiden führenden Demokratien" (B. M. Re: Reagan) "hat diesem UNSERN erdball-daß muß isch hier doch mal in aller Deutlichkeit zagen... wie wie zischer wissen... stimme isch da mit meinem Kohlegen voll überein...") ist doch auch nicht schlecht-oder?

Von Seiten der "Befreiungsbewegungen" (ANC, UDF, Bewegung des schwarzen Bewußtseins usw.) wird den "Strategen partieller Kooperation" - zurecht - Kolaboration mit dem weißen Regime vorgeworfen. Hieraus erklären sich auch die Auseinandersetzungen der schwarzen Massen mit den schwarzen Amtsträgern dieser "Regierungen" und ihren Apparaten, die hier gerne als "Kämpfer unter den Schwarzen" bezeichnet werden, wobei suggeriert werden soll, die weiße Minderheitsregierung hätte eigentlich nichts damit zu tun und wolle nur "der Gewalt" ein Ende setzen. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch um Klassenkämpfe eines unterdrückten Volkes, das in seinen Befreiungsbewegungen dem Tribalismus (vorrangige Orientierung an Stammeszugehörigkeiten) seit 1912 (Gründung des ANC) die Gefolgschaft versagt hat.

DER WIDERSTAND

Wesentlich stärker als durch die Spaltungsstrategien der Regierungspolitik werden die Anti-Apartheids-Bewegung und die Befreiungsbewegungen durch Widersprüche untereinander geschwächt.

Gegenstand der Auseinandersetzungen sind dabei Fragen der Zielsetzungen, der Strategien und der Organisierung.

Im Folgenden sollen die wichtigsten Gruppierungen und Programmatiken dargestellt werden.

Auch wenn es hier nicht möglich ist, die lange Geschichte des Widerstandes zurück zu verfolgen, soll doch darauf hingewiesen werden, daß dieser so alt ist, wie die Kolonisierung des Landes selbst:

Er begann bereits kurz nach der Ankunft der ersten burischen Siedler im Jahre 1652, als das Volk der Khoi sich weigerte, sich der Sklaverei zu unterwerfen und sein Land den Buren zu übergeben. Die Khoi wurden bis auf einen kleinen Rest von 100.000 Menschen ausgerottet. Der ökonomisch bedingte Drang der Siedler ins Landesinnere traf immer wieder auf den erbitterten Widerstand der Afrikaner.

ENTWICKLUNG
DES WIDERSTANDES
DER ANC

Anläßlich der Proteste gegen den Ausschluß der schwarzen Bevölkerung aus dem politischen und wirtschaftlichen System wurde im Jahre 1912 der African National Congress (ANC) gegründet. Der ANC steht damit am Anfang zeitgenössischer schwarzer Politik in Südafrika. Zusammen mit eng verbündeten Organisa-



Aus: International Herald Tribune

tionen der Mischlinge, In-der und einiger Weißer führte er friedliche Demonstrationen gegen die sich immer mehr verschärfende Apartheid-Gesetzgebung durch, verfaßte Resolutionen und Eingaben - ohne Erfolg.

Die Opposition hatte in diesen ersten Jahrzehnten die Hoffnung, man könne sich eine Teilhabe an den von den Weißen monopolisierten Rechten erkämpfen, nach dem Motto der ANC: "Südafrika gehört allen, die darin leben, Schwarzen und Weißen", wie es die seit 1955 verabschiedete Freiheitscharta ausdrückt, die noch heute das Programm der ANC ist, und auch sozialistische Forderungen wie Nationalisierung der Industrie und des Landes enthält.

Da jedoch die herrschende Nationalpartei das Prinzip "Eine Mann/eine Frau - eine Stimme!" damals wie heute ablehnt, war diese Strategie zum Scheitern verurteilt, die Bewegung mit der zunehmenden Brutalität ihrer Gegner konfrontiert.

Nach der blutigen Unterdrückung des Bauernaufstandes in Pondoland 1959, den Massakern von Sharpeville und Langa 1960, scheiterte ein vom ANC ausgerufenen Generalstreik. Noch während ANC und PAC (eine Abspaltung vom ANC 1959) über den bewaffneten Befreiungskamp nachdachten, wurde sie verboten, ihre Mitglieder verhaftet und hingerichtet. Durch diese Zerschlagung der legalen Organisationen war die Basis des gewaltfreien Protestes zerstört. Es wurden Untergrundgruppen gegründet, wie "Umkhonto De Size" (= Speer der Nation) vom ANC.

Im Exil vervollständigten sie die Überlegungen zur Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes, ohne ihn zunächst effektiv organisieren zu können. Mehrere hundert Anschläge 1960/61 blieben ohne größere Wirkung. Der organisierte Widerstand brach vorübergehend zusammen: 1963 wur-

Fortsetzung Seite 35

UNI FÜR JEDERMAN

Die Idee einer "Freien Herbstuni" entstand Ende Oktober 83 nach den Friedensaktionen in Bochum und im gesamten Bundesgebiet. Es sollte ein Fest entstehen, an dem sich nicht nur die Studentenschaft sondern auch Initiativen, Organisationen wie z.B. Gewerkschaften oder kirchliche Verbände, Schülerinnen oder die "Frauen und Männer auf der Straße" aktiv beteiligen können. Im letzten Jahr sind zu unserer Freude sehr viele Berufstätige unserem Aufruf gefolgt und auf der Abschlußveranstaltung wurde nach wenigen kritischen Worten die Wiederholung gefordert.

10. - 13.

OKTOBER

IN BOCHUM



OKTOBER

- | | | |
|---|---|---|
| Mi. 2.
20.00 Uhr
Eintritt frei | "Blue Night Shadow"
mit D.J. Sigurd | Club Jazz
Bossa Nova
Soul Night |
| Mi. 9.
20.00 Uhr
Abendk.: 6,- DM | "MAGICA"
Reggae, Samba, Calypso
aus Trinidad,
Brasilien, USA | - Karibik Night
- jeden Mittwoch
LP- und Kinokarten-
Verlosung |
| Mi. 16.
20.00 Uhr
Eintritt frei | "Combat Zone"
mit D.J. Zacki | - New Wave
- Psycho Night |
| Mi. 23.
Einlaß: 20.00 Uhr
Vorverk.: 15,- DM
Abendk.: 18,- DM | SPENCER
DAVIS GROUP
„Keep on Running!“ | - Oldie Night
- jeden Mittwoch
LP- und Kinokarten-
Verlosung |
| Do. 24.
Einlaß: 20.00 Uhr
Vorverk.: 12,- DM
Abendk.: 15,- DM | AFRICA MEETS THE WORLD
Total Dance Music with the
CHRIS HINZE COMBINATION
mit Musikern aus Afrika, Indien, USA | |
| Mi. 30.
20.00 Uhr
Eintritt frei | "Black Market"
mit D.J. Sigurd | - African Night |

LP- und Kinokarten-Verlosung in Zusammenarbeit mit „Sound“ - RE und „Stardust“-Kino - RE - BBI

Jeden Freitag, Samstag und vor Feiertagen
Tanz ab 21.00 Uhr - Eintritt 3,- DM

Vorverkaufsstellen:

Recklinghausen - Attatroll. Flexi. Sound Castrop-Rauxel - Strandcafe
Dortmund - Elpi Gelsenkirchen - Gutenberg-Schallplatten
Herne - Elpi Dorsten - De godde Stowe

In diesem Jahr beteiligen sich wiederum viele Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen vorwiegend aus dem Bochumer und Dortmunder Raum, aber auch bundesweit bekannte Gruppen um ihre Arbeit, Ideen und Informationen in einer interessanten Art und Weise unter's Volk zu streuen.

Zu folgenden Themen werden Seminare, Workshops, Podiumsdiskussionen und Planspiele durchgeführt:

Anarchismus, Arbeitslosigkeit, Christen, Frauen, Gesundheit, Gewerkschaften, Internationalismus, Kultur, Kollektive, Lernen & Wissenschaft, Medien, Mensch & Gleichberechtigung, Ökologie, Sport, Werken und Wohnen & Kommunales.

Aufgelockert wird das Miteinanderlernen durch Musik, einem Cafe, ausländi-

schen Spezialitäten, Ausstellungen und interessanten Infoständen bei denen bestimmt wieder mal Leben & Freude in die heiligen Hallen der Wissenschaft und Le(e)hre einkehren.

Sinn und Zweck einer solchen Großveranstaltung kann innerhalb dieser wenigen Tage nicht realisiert werden, sondern die Herbstuni versteht sich als Einstieg in die Diskussion des 'selbstbestimmten Lernens' und als einen realisierbaren Aspekt um Wissenschaft, Forschung und Lehre für jeden Menschen attraktiver zu gestalten.

Im bundesdeutschen Bildungssystem wird das Lernen als ein Übel bei fast allen Beteiligten empfunden. Die Universität entwickelte sich zu einer Lernfabrik und den Volkshochschulen läuft langsam die 'Kundschaft' davon. (Wirklich?, d.S.)

Lernen ist für uns die Begegnung mit Eindrücken, Denken, Erfahren und Handeln in ständigen Wechsel zu einander. Lernen ist nicht nur eine verstandesmäßige Aufnahme von Wissen, sondern auch ein Erlebnis, daß miteinander Spaß machen soll.

Unser Lernen zielt darauf ab, daß wir auf vielen Gebieten als "Fachidioten" herangezogen werden. Diese Spezialisierung wird gerade dann gefährlich, wenn Zusammenhänge von den Fachleuten nicht mehr gesehen werden oder Sie es nicht mehr interessiert, wie mit ihren Entdeckungen umgegangen wird (Umweltvergiftung, Militär...). Hier ist ein weiterer Ansatz der Freien Herbstuni zu sehen. Der Spezialist oder die Spezialisten auf ihrem/-

KULTURVERANSTALTUNGEN BEI DER FREIEN HERBSTUNI BOCHUM 10. BIS 13. OKTOBER

Musik

That's it	Freitag 20.00 Uhr	GA 03/252
Gitarrenmusik und Lieder	Samstag 14-16 Uhr	
IGM Chor	Samstag, 14-16 Uhr	HGB 10
Schwarz - Rot - Atemgold	Samstag, 20.00 Uhr	GA 03/252

Kinderveranstaltungen/Puppenspiel

Schlau wie Oskar	Sonntag 15 Uhr	GAFO 03/252
Der Erfinder aus Armal oder Annabel	Freitag, 14-16 Uhr	GAFO 03/252
Prickelpitt	Samstag 14-16 Uhr	GAFO 03/252
Linoleumschnitt für Kinder u. Eltern	Samstag 14-18 Uhr	GA 03/358

Pantomime und Theater

Mimikri	Samstag 16 Uhr	HGB 20
Pantomime u. Theater (Workshop)	Sonntag 14-16 Uhr	GA 04/514
Pantomimic Toc Fondue	Sonntag 14.45 - 16.15	HGB 20
Pantomime Workshop f. Anfänger	Sonntag 16.30-18.00	GA 04/514
Berührungspunkte Rabo Theater	Samstag 14 Uhr	HGB 10
Die Macht der Sprache	Samstag, 18-20 Uhr	HGB 30

Sonstiges

Wir sind ein Teil dieser Erde (Diashow)	Samstag 11-13 Uhr	HGB 30
Verfinsterung des DADA	Samstag 16-18 Uhr	GAFO 03/252
Kunstwerk	Samstag 13-14 Uhr	HGB 50
Besschausamkeit, Lyrik mit Zuschauerbeteiligung	Samstag 16-18 Uhr	GA 04/714
Charlsten (Tanzkurs)	Freitag, 16-18 Uhr	Hardenberghaus

Eröffnungsveranstaltung Donnerstag 10.10. in der kleinen Mensa und es spielen: Paul Millns und Das Ding!!!

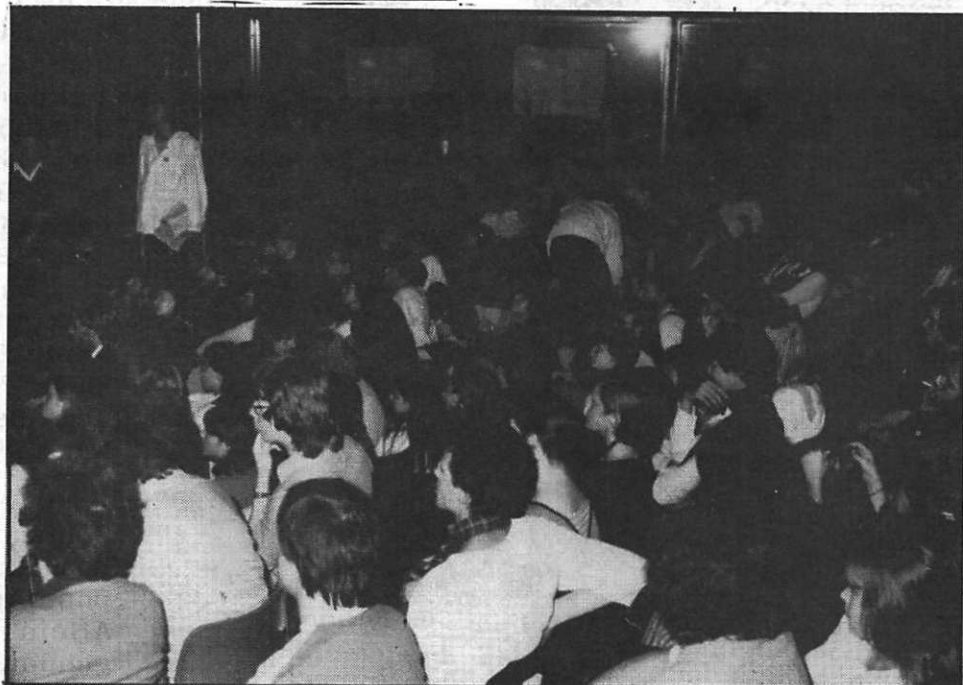
seinem Gebiet darf die gesamtgesellschaftliche und ökologische Situation in der wir alle leben nicht vergessen werden.

In der Hoffnung, Ihr oder Dein Interesse geweckt zu haben, fordern wir Euch/-Sie auf, den Schritt in die häßliche Uni zu wagen. Ihr werdet schon nicht enttäuscht sein. Die wichtigste Parole heißt: **BETEILIGUNG.**

Wer hierzu keine Lust soll schweigen. Es existiert kein Zwang, keine Zensuren, sondern der Spaß regiert die vier Tage.

Der Weg hin zum Veranstaltungsort ist gut ausgeschildert, ob mit der Bahn oder Auto, mit dem Fahrrad oder zu Fuß.

Auf ein fröhliches Miteinander
i.V. Pe Sturm ***

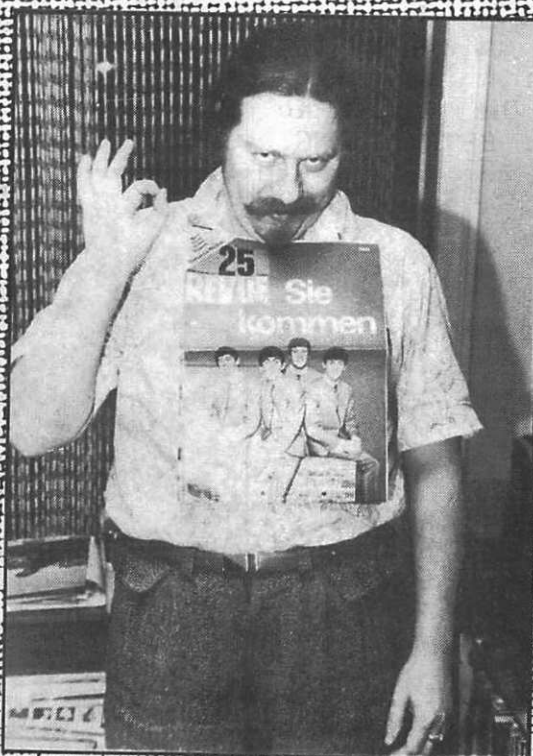


FERNSEHFILM ÜBER DIE BEATÄRA

6. OKT. IM HAUS KÖNIG LUDWIG

Die ehemalige Beat-Metropole "Recklinghausen" wird für den Westdeutschen Rundfunk wieder aus der musikalischen Mottenkiste geholt. Im Auftrag des Landesstudios Dortmund dreht das SVT Videoteam (Norbert Nowotsch, Denis Timm) einen Film über die Jahre 1965/66 im Ruhrgebiet. Als musikalischen Leckerbissen findet ein Beatrevival am 06. Oktober im Haus König Ludwig statt. Spielen werden ehemalige Recklinghäuser Beatmusiker, auf jeden Fall die "Dakotas" in der Originalbesetzung.

"Wir wollen einen soziokulturellen Abriß leisten über die Zeit, wobei die Musik der Motor war, wo aber eine eigenständige Jugendkultur dagewesen ist. Wir wollen zeigen, was aus den Leuten geworden ist, welchen wichtigen Punkt die Musik im Leben vieler Leute eingenommen hat." So



Tom Klatt, der das Projekt fachlich berät und sich dabei u.a. auf den Nachlaß des verstorbenen Kurt Oster, dem Organisator der Recklinghäuser Beatfestivals, stützen kann.

Der Film soll die damalige Zeit aufarbeiten, "aber nicht im Sinne von Nostalgie, sondern die Epoche soll gerade Jüngeren nahe gebracht werden."

Welche Bedeutung Recklinghausen für die Jugendmusik der 60er Jahre hatte, ist heute kaum noch nachvollziehbar. Das Sonntagsblatt schrieb am 30.04.1967: "... Die Rolling-Stones-Tournee, das Recklinghäuser Beat-Festival (das Wichtigste in der Bundesrepublik) und die Beatles Langspielplatte "Revolver" waren die markantesten und letzten Zeichen dafür, daß sich mit dem Beat einiges verändert hat..."

Aber es war nicht nur das Deutsche-Beat-Festival, das Recklinghausen zum Mekka populärer Musik machte. Allein 1966 führte das Jugendamt der Stadt Reck-

Recklinghausen 25 Veranstaltungen in der Vestlandhalle durch, die durchschnittlich von 2000 Jugendlichen besucht wurden.

Begonnen hatte es 1957 mit den Jugendbällen und führte über Jazz und Skiffle zum Beat. Das Jugendamt wurde, so der WDR am 5.4.1966, "zum größten Beat-Veranstalter unseres Landes."

Tom Klatt: "Was in Recklinghausen gelaufen ist war ein sehr cleverer Schachzug. Denn das Jugendamt Recklinghausen war das einzige Amt, daß es verstanden hat, von 1960 bis 1967 Angebote für Jugendliche zu machen, um sie von der Straße wegzuholen. Immerhin muß man ja bedenken, daß wer 1967 noch keine 21 Jahre alt war, der kam nach 22 Uhr abend nirgendwo mehr rein. Davon kann man sich überhaupt kein Bild mehr machen. Alles war nicht so überladen, es fand keine Reizüberflutung statt und für die Recklinghäuser Bands war es ein unglaubliches Erlebnis, wenn sie zum Beispiel mal in Oer-Erkenschwick spielen konnten. Ein Auftritt für einen Tag in Münster ist heute höchstens noch mit London zu vergleichen, die Entfernungen haben einfach eine andere Dimension angenommen, Autos gab es früher ja kaum. Der war der King, der eine Zündapp oder eine Kreidler hatte."

Im Film selbst wird in erster Linie dokumentarisches Material verwendet, u.a. Archivmaterial des WDR. Hinzu kommen Interviews mit den alten Musikern aus Recklinghäuser Gruppen, die sicherlich einige Anekdoten erzählen können, wie z.B. wie man

mit 20 Pfg. von Suderwich über Süd zur Vestlandhalle gelangt, die ja kaum einer kannte.

Tom Klatt: "Die Bands hörten die aktuellen Hits im Radio und schrieben sie dann ab, auch wenn die meisten kein oder nur wenig Englisch kannten. Die Gruppen, die dann auch bekannt wurden, wie die "German Blue Flames", waren auch die, die sehr früh ein gutes Radio hatten und schnell die Hits nachspielen konnten. Eigenkompositionen gab es damals doch überhaupt nicht."

Anfang Oktober soll der Film in Dritten Fernsehprogramm gezeigt werden. Ob es für die Veranstaltung am 06. Oktober im Städtischen Reisebüro noch Karten geben wird, ist fraglich. Dafür ist das Interesse gerade der 30/40jährigen doch zu groß.

eb

Sonderdruck

Ruhr-Nachrichten
WESTFÄLISCHE ZEITUNG

Ihr Kinderlein kommet - zum Beat-Festival!
Ein Festtag für Anhänger der heißen Musik

Die Kinderlein kommet...
in der Woche gehen sie zur Schule

Sie kommen, sehen und siegen
beim großen Beat-Festival 66!

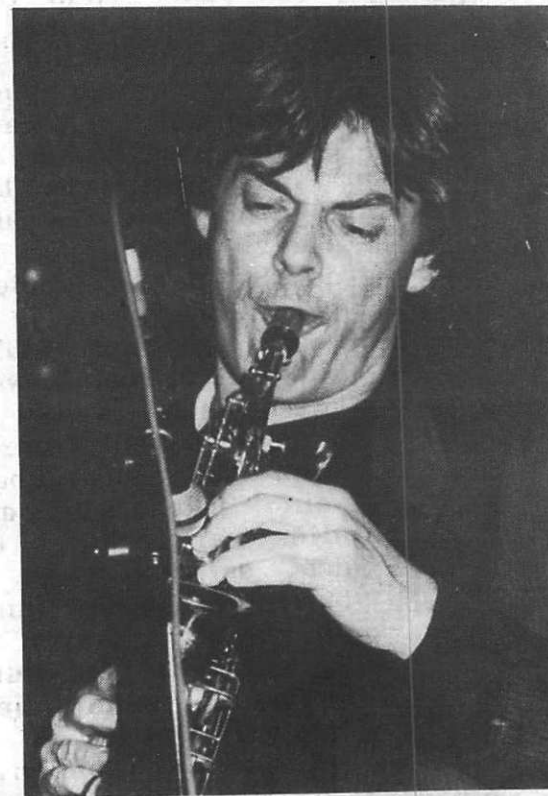
JAN GARBAREK IM "FLEXI"

Am Donnerstag, den 12.9.85 gastierte im Flexi die "Jan Gabarek Group", wohl einer der Höhepunkte im Recklinghäuser Jazz-Leben.

Keith Jarrett (Jazzpianist) über Jan Gabarek: "I never met a better sax-player!" "Wie kein anderer Musiker des zeitgenössischen Jazz hat er einen sehr asketischen, fast schon kühlen Sound, der trotzdem oder gerade deswegen - ausgesprochen lyrisch, poetisch, ebenso zurückhaltend wie eindringlich wirkt. Es ist Musik zum Sich-zurücklehnen, aber nicht um abzuschalten, sondern um sich auf die unheimlich intelligenten und phantasievollen Kompositionen und Improvisationen zu konzentrieren."

Zu den einzelnen Musikern der Gruppe:

Eberhard Weber gilt als "der" europäische Bassist und ist auch in den USA ein sehr gefragter Musiker. Er spielte u.a. zusammen mit Pat Metheny, Garry Burton und Ralph Towner. Der Gitarrist David Torn machte auf den Festivals in Berlin und Zürich als herausragendes Mitglied der



Everyman Band von sich reden.

Michael Dipasqua, der Schlagzeuger und Percussionist, war prominentes Mitglied von Double Image und später Mitbegründer von Gallery.

Wer dieses Konzert als Jazzfan verpaßt hat, der hat wohl die einzigartige Chance verpaßt, erstklassigen und brillianten Jazz zu hören. Sowas gibt es leider nicht alle Tage. Vielen Dank auch dem Flexi-Team, die dieses Konzert arrangiert haben.

Jörg

Stardust
Filmtheater + Cafe

Recklinghausen • Bochumer Str. 92 • Tel. 36604

TRAFO NEU ERÖFFNET MIT NEUEM KONZEPT

Mit einer Radikalkur versucht der Eigentümer des Trafo, neben dem "flexi" die einzige Jugenddiskothek unserer Stadt, neues Publikum in seine Räume zu ziehen. Waren es bisher vor allem seichte Diskotöne der aktuellen Hitparade, die auch entsprechendes, meist sehr junges Publikum anzog, so wurde am Tag der Neueröffnung deutlich, daß zumindest musikalisch im Depot ein neuer Wind weht. New Wave und Rock heißt nun das Motto unter dem der Inhaber Edgar Engel "antesten will, ob es für solch ein Konzept auch ein entsprechendes Publikum in Recklinghausen gibt."

"In Recklinghausen", so Edgar Engel, "gibt es zahlenmäßig nur ein geringes progressives Publikum, man ist hier noch sehr weit zurück. Aber ich hatte einfach keinen Bock mehr auf diesen Popper- und Diskosound, da steigen wir jetzt aus."

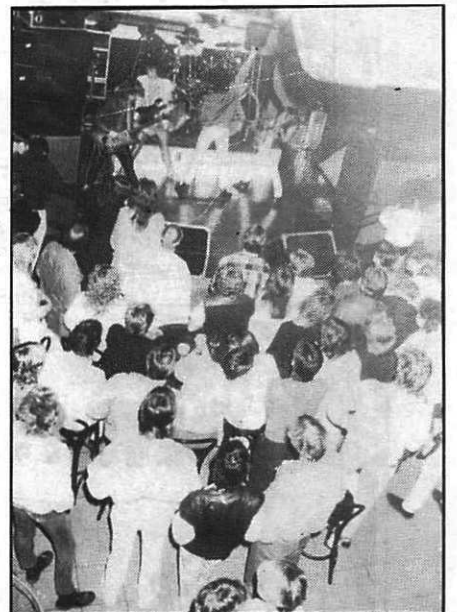
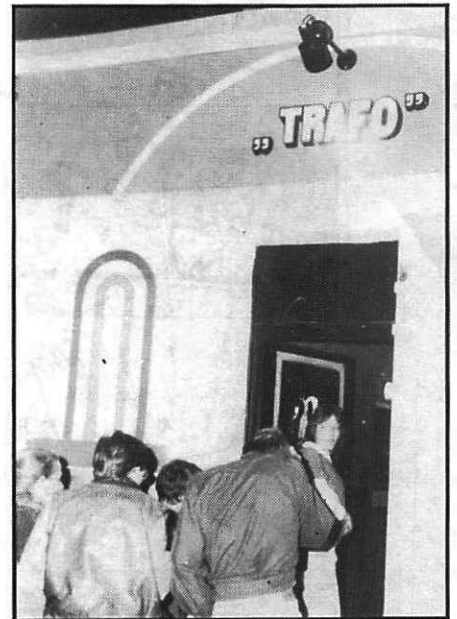
Demnächst soll mit regelmäßigen Musikveranstaltungen versucht werden, ein neues Publikum ins Haus zu bekommen. Ob dies allerdings mit Hardrock, wie zur Neueröffnung geschehen, erreicht werden kann, ist auch für den Besitzer fraglich, der aber in der Kürze der Zeit keine andere Gruppe verpflichten konnte. Bewußt ist man sich im Trafo, daß es sehr schwierig sein wird, ein neues Image in der breiteren Öffentlichkeit zu erzielen. Waren es bislang doch vor allem die oben angeführten Teenies, die zum Stammublikum des Hauses zählten.

Über das neue Konzept des Trafo werden sich vielleicht die umliegenden Jugendzentren freuen, deren Diskobesucher in den letzten Monaten zum Depot abgewandert waren. So mußte bereits die Diskothek im Heinrich-Pardon-Haus aus dem Saal in einen Sportraum verlegt werden, weil es einfach an der Besucherzahl mangelte.

Ob sich im Trafo eine progressive Diskothek etablieren kann, diese Frage wird sich erst in den nächsten Monaten entscheiden lassen. Viel wird von den Musikgruppen abhängen, die demnächst wöchentlich auftreten sollen. Edgar Engel: "Entweder die Leute fahren darauf ab, oder wir machen hier Schluß."

Namen und Termine der nächsten Gruppen standen zu Redaktionsschluß noch nicht fest.

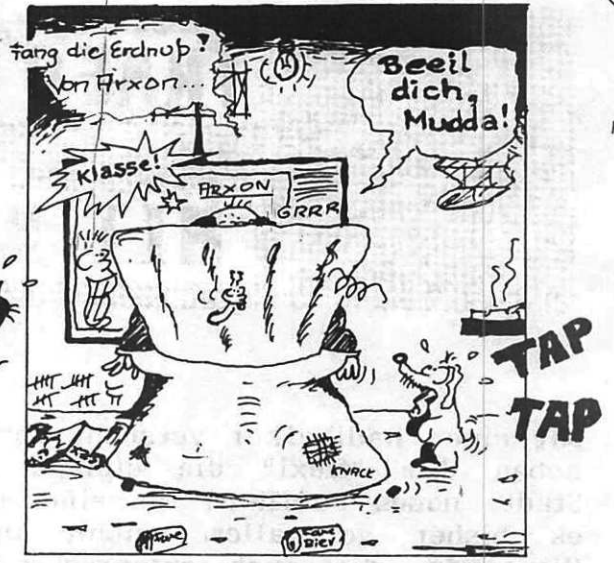
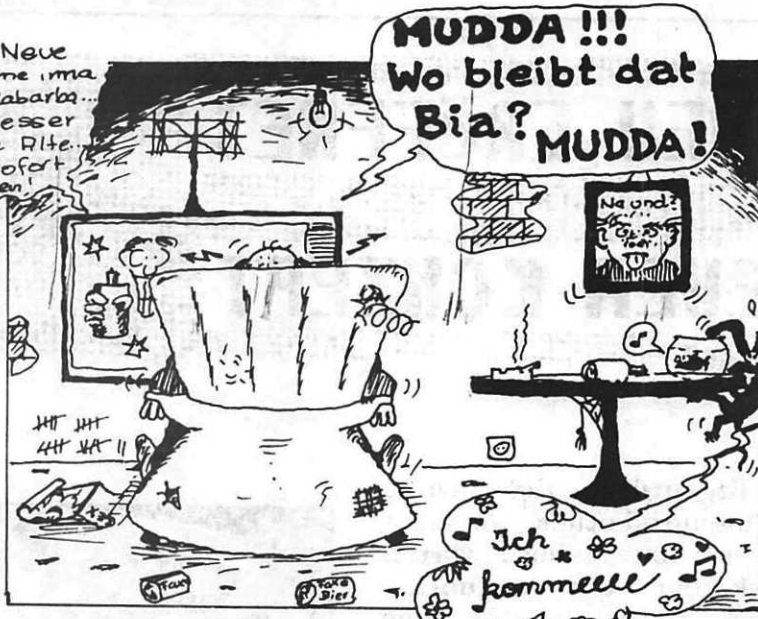
eb

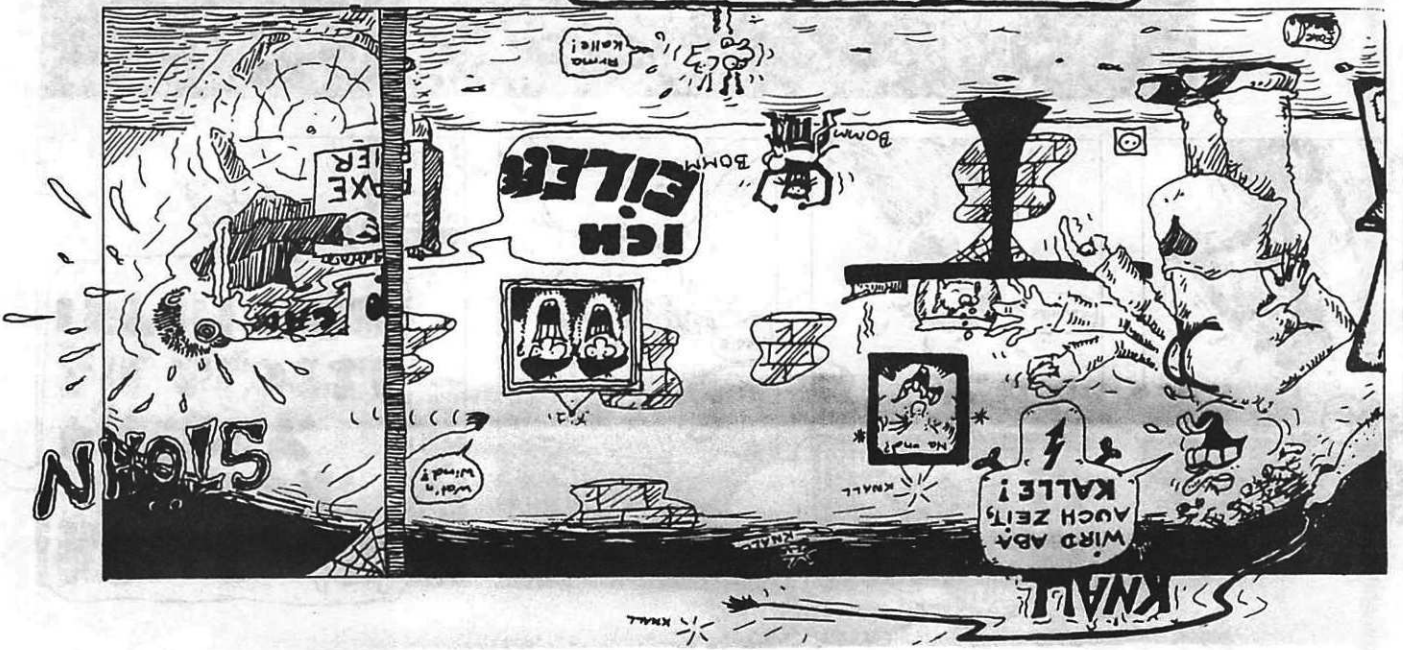


Bei RÖBISCH AM SAMSTAGABEND

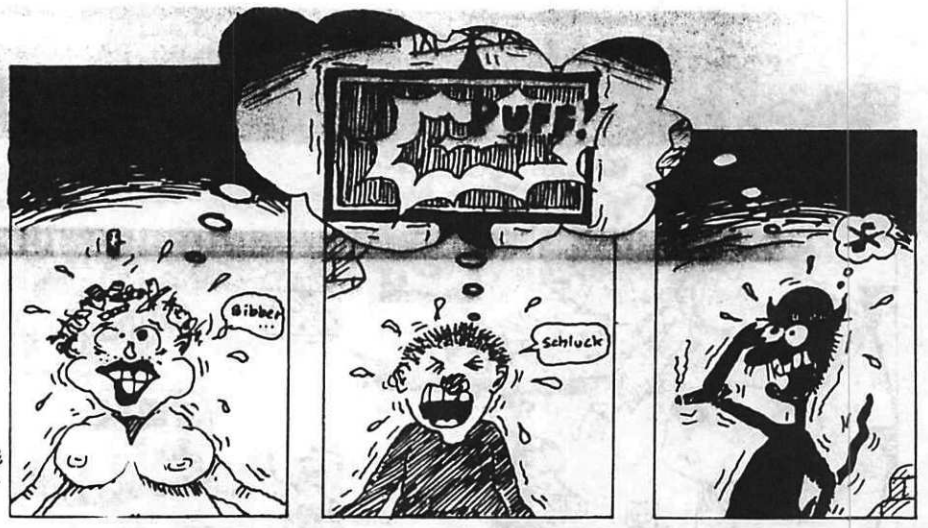
© Kai Sedden
Marko Nakari
Co-Production

Blabla... Neue
Zahncreme imma
Tuba Pabarba...
Noch besser
als die Alte...
Bla... Sofort
kaufen!





**KALLE,
MUDDA,
FREDDY,
DIE GLOTZE
IST IM ARSCH**



Und nun hören sie die Sendung:
„Immer saugt bei Laune, es spielen dazu die Orchester von bla... bla... bla...“



Wo ist der Wein, der gute, den wir so lieb'n, fallera & jupphei do...
THE END



BÜRGERKRIEG IN SÜDAFRIKA

den tausende von Untergrundaktivisten auf Grund von Unterwanderung durch den Sicherheitsapparat verhaftet. Einer ihrer prominentesten Führer, Nelson Mandela, sitzt noch heute im Knast.

Ende der sechziger Jahre gründeten Studenten schwarzer "Apartheid"-Universitäten die Soth African Students Organisation (SASO), 1972 folgte die Erwachsenenorganisation Black Peoples Convention (BPC). Das Stichwort war "Black Consciousness" (Schwarzes Bewußtsein).

BLACK CONSCIOUSNESS

Erst die Wiedererlangung schwarzer Identität könne

Fortsetzung von Seite 25

eine freie, gleiche und demokratische Gesellschaft schaffen. Die Kollaboration mit dem weißen System wird abgelehnt und das Prinzip des "Black Communalism" (Schwarzer Gemeinschaftsgeist) betont. Dieser räumt ureigenen afrikanischen Modellen wie Dezentralisierung, Selbstverwaltung, Genossenschaftswesen, Konsensentscheidungen Vorrang ein.

Diese Bewegung ist zunächst vor allem eine der intellektuellen schwarzen Mittelschicht. Ihren Höhepunkt hatte sie 1976 bei

den Schülerunruhen von Soweto.

Anlaß war vordergründig die Einführung von Afrikaans (Sprache der buri-schen Unterdrückter) im Schulunterricht. 570 Personen wurden bei der Niederschlagung des Aufstandes umgebracht. Ende 1977 wurden auch die Black Consciousness-Bewegungen verboten, viele Tausende gingen in den Untergrund und schlossen sich dem ANC an. Die Idee des "Schwarzen bewußtseins" wurde zum festen Bestandteil dieverser Nachfolgeorganisationen, vor allem der Azanian Peoples Organisation (AZAPO).

Mit der Darstellung dieser beiden Gruppen (ANC und B.C.) soll nicht die große Zersplitterung der Befrei-



ungsbewegung unterschlagen werden - es handelt sich um einige hundert regional und nach Arbeitsgebieten verschiedene Organisationen - sondern nur an den beiden wichtigsten exemplarisch die programmatischen Grundströmungen aufgezeigt werden.

Beide konnten auch durch die härteste Repression nicht gänzlich zerschlagen werden und erleben im Laufe des in den letzten Jahren mehr denn je erstarkten Widerstandes einen massiven Aufschwung.

ZWEI NEUE SAMMLUNGSBEWEGUNGEN UND DIE NEUE ROLLE DER GEWERKSCHAFTEN

Darüber hinaus hat es 1983 einen qualitativen Sprung im organisierten Widerstand gegeben: Mit der Bildung der United Democratic Front (UDF) und des National Forum (NF) wurde zum ersten Mal seit langer Zeit der Versuch unternommen, die verschiedenen Widerstandseinrichtungen unter einem Dachverband zu koordinieren, auf die die beiden oben beschriebenen Gruppen einen maßgeblichen Einfluß

haben.

Viele der in der UDF zusammengeschlossenen Gruppierungen bekennen sich zur Freiheitscharta des ANC. Die UDF stellt eine Art "Regenbogenfraktion" dar, in der alle "Rassen" und Glaubensbekenntnisse gleichen Status haben sollen. UDF-Vertreter betonen daher auch stets den "national-demokratischen" Charakter der südafrikanischen Revolution. Damit wird zwar die führende Rolle der Arbeiterklasse verbal anerkannt, gleichzeitig wird aber eingeschränkt, daß sie nur erfolgreich sein könne, wenn sie sich mit den fortschrittlichen Elementen der Mittelklasse verbündet. Wenn es sein muß, werden selbst Bündnisse mit der Kapitalistenklasse (dem aus in Teil 1 dargestellten Gründen an der Abschaffung der Apartheid interessierten Sektor des Großkapitals) nicht ausgeschlossen.

Die UDF soll ein Bündnis von Organisationen sein, deren gemeinsamer Nenner das "Nein" zur Apartheid und deren Abschaffung das Endziel ist. Auf dieser allgemeinen Grundlage haben sich der UDF bis heute

700 Gruppen angeschlossen, die rund 2 Mio. Mitglieder vertreten.

Bemerkenswert ist ihre Organisationsstruktur: Ihre Basis- und damit ihre Stärke - liegt in den zahlreichen lokalen Gemeindeorganisationen des Landes, von deren Basisarbeit auch ihre nationalen Aktivitäten abhängen.

Die Gründer des NF haben, da ein nicht-rassistischer Kapitalismus in Südafrika unmöglich sei (betrachtet man die Kräftekonstellation im "weißen" Lager, eine nicht unrealistische Einschätzung), mehr als nur eine Anti-Apartheid-Front im Auge.

Grundlegender Punkt der Auseinandersetzung - und zwar quer durch beide Bündnisse - ist die Frage, ob die angestrebte Gesellschaftsordnung eine "bürgerliche" oder eine "sozialistische" sein soll.

Grundlegender Punkt der Auseinandersetzung - und zwar quer durch beide Bündnisse - ist die Frage, ob die angestrebte Gesellschaftsordnung eine "bürgerliche" oder eine "sozialistische" sein soll:

Innerhalb des NF könnte es durch B.C.-Anhänger, die die sozialistische Rhetorik der Organisation ablehnen, zur Spaltung kommen, andererseits könnten auf Sei-

ten der UDF durch verstärkte Annäherung an die Gewerkschaften Strömungen an Einfluß gewinnen, die die sozialistischen Zielsetzungen der Freiheitscharta stärker betonen. Dadurch wäre eine Annäherung an das NF möglich, was aber der UDF langfristig die Zusammenarbeit mit Liberalen und "aufgeklärten" Wirtschaftskreisen verschließen wird, die natürlich nichts mehr fürchten, als eine wirklich antikapitalistische Stoßrichtung des Befreiungskampfes. Wahrscheinlicher aber ist (nach dem großen Erfolg ihrer Wahlboykott-Kampagne zu den Wahlen der farbigen und indischen Parlamentskammern im Rahmen der Verfassung von 1983: nur unter 20% Wahlbeteiligung), daß die UDF weiterhin auf "populistische" Widerstandsformen (Kampagnenpolitik) setzt.

Einen immer stärkeren Faktor stellen die schwarzen Gewerkschaften dar, die erst seit 1979 sind sie offiziell zugelassen und haben seitdem unter starken Repressionen (bis hin zur Defakto-Illegalisierung, Entlassung ganzer Betriebsbelegschaften) schon 20 Prozent der Arbeiterschaft (Vergleich: BRD 38 %) organisiert, bei anhaltendem starken Zulauf, trotz der hohen Arbeitslosigkeit.

Man kann davon ausgehen, daß die Bewegung von den Ghettos verstärkt auf die Fabriken übergreifen wird. Allerdings ist die Frage unter welchem Vorzeichen: im November letzten Jahres kam es zu einem (weitgehend befolgten) zweitägigen Generalstreik in Transvaal, aufgrund einer Aktionseinheit zwischen UDF und Gewerkschaften. Der Front haben sich

bis jetzt 18 "bürgerrechtsorientierte" Gewerkschaften angeschlossen, die unabhängigen großen Verbände FOSATU und CUSA verfolgen jedoch vorrangig das Ziel einer einheitlichen Gewerkschaftsförderung und lehnen eine direkte Angliederung an eine unvermeidlich "klein-bürgerlich geführte Multi-Klassen-Front" ab. Welche Richtung der Widerstand in Südafrika in nächster Zeit einschlagen wird, hängt - außer von den oben skizzierten Auseinandersetzungen in/zwischen UDF und NF - von der Diskussion innerhalb der unabhängigen Gewerkschaften über das künftige Verhältnis Gewerkschaften/-Bürgerrechtsorganisationen ab.

Auch die Strategien des bewaffneten Kampfes haben sich verändert:

Mit Anti-Subventions-Verträgen im südlichen Afrika (Szwasiland 1982, Mosambique 1984) wurden den ANC-Guerillas wichtige Aufmarschbasen genommen. Der ANC sah sich daher zu einer Revision seiner bisherigen Strategie gezwungen. Die 2-8.000 Kämpfer mußten

verstärkt in die Republik Südafrika einsickern, um dort ein Untergrundnetz aufzubauen. Dies ist ohne politische Massenarbeit und breiteren Rückhalt in der Bevölkerung nicht möglich. Der ANC verfolgt daher eine ausgewogene Strategie, die Guerrilla-Attaken mit Massenmobilisierung durch Demonstrationen, Boykotte und Streiks kombiniert. Es geht dem ANC darum, die weiße Minderheit in eine ausweglose "No-Win-Situation" zu zwingen, Sabotageaktionen sollen die internationalen Investitionen erschüttern, die Moral der Weißen untergraben und somit eine Machterosion herbeizuführen.

Bevorzugte Ziele sind Gebäude mit Symbolcharakter ("Bantu"-Administrationen, Gerichte), Transport- und Energieanlagen (Kohlehärdrierwerke SASOL 1 und 2, Nuklearreaktor Koeberg vor Fertigstellung 1982) und militärische Einrichtungen. Der Sachschaden wird bis jetzt auf über 900 Mio. DM geschätzt.

aus: Eschhausheft 9/85

*** ** ***



AUF DER SUCHE

NACH DER GRÜNEN SONNE

EIN REISEBERICHT VON URSEL UND DIETRICH STAHLBAUM

Südfrankreich, Le Causse du Larzac. Sie ist die größte der vier großen Hochebenen im Languedoc: mehr als 1.000 km², 560 bis 921 m hoch. Eine auf lange Strecken vierspurige, gerade Schnellstraße durchschneidet das Plateau von Millau bis Le Caylar: die N 9. In Paris am Schreibtisch geplant, als sollten es die Menschen auf dieser Straße sehr eilig haben, als sollten sie hier nicht viel mehr sehen als eine weite, dürre, wellige Steppenlandschaft, Gestrüpp, ein paar Felsen, ein paar kleine Dörfer und - wenn eine Schafherde den Weideplatz wechselt - eine Staubwolke zwischen den Hügeln.

Vor 4.000 Jahren begann hier der Mensch, Schafe zu züchten. Heute sind es 35.200 Tiere, deren Milch in Roquefort zu Käse, deren Haar in Lodève zu Wolle, deren Haut in Millau zu Leder und deren Fleisch in Montpellier, Nîmes und Marseille verarbeitet wird.

Zwischen Millau und Le Caylar, an einer Kreuzung, ist das Dorf La Cavallerie. Es wurde im 12. Jahrhundert vom Templerorden gegründet, eine Garnison. Seit 1899 befindet sich hier ein Camp militaire, ein Truppenübungsplatz, 3.000 ha groß.

Als 1971 der Minister der Nationalen Verteidigung bekanntgibt, daß das Camp auf 20.000 ha erweitert werde, entsteht auf dem Plateau eine Protestbewegung, die bald auch Paris in Aufregung versetzt. Das

Symbol dieses antimilitaristischen und ökologischen Widerstandes ist "Die grüne Sonne", eine kleine, sternförmige Distel, die Cardabella.

Für die Massenmedien wird der Larzac zum Schauplatz einer Revolte; für die Hunderttausenden jedoch, die hier die Brutalität der Gardes-mobiles und des Militärs erfahren, zu einer Lehrstätte des gewaltfreien Widerstandes; und für mehrere Regierungen wird Larzac zu einem Alptraum: Massendemonstrationen, Schafe und Traktoren in Paris und in den Städten der Region, Wiederinbesitznahme des vom Staat zwangsenteigneten und vom Militär aufgekauften Gebietes, Räumungsaktionen der Polizei, Blockaden, Manöverbehinderungen, Prozesse, Solidari-

tät aus ganz Europa ...

Nach zehn Jahren, 1981, wird die Zwangsent eignung aufgehoben, und im April 1985 wird ein Pachtvertrag geschlossen mit dem französischen Staat. Damit ist die landwirtschaftliche Nutzung des umstrittenen Gebietes für die nächsten 60 Jahre - für zwei Generationen - gesichert.

EIN NEUES KULTUR- UND GESCHICHTSBEWUßTSEIN

Während des langen Kampfes der 103 Larzac-Bauern und der Hunderttausenden, die ihnen zu Hilfe kommen, entsteht ein neues Kultur- und Geschichtsbe wußtsein. Wiederentdeckt wird eine alte Kultur, die Kultur Okzitaniens mit ihrer Sprache, die Langue d'Oc, und dem Liebes- und dem Protestlied des Mittelalters. Wiederentdeckt wird die Geschichte Larzac: Kelten, Römer, Goten, Sarazenen, Templer, Hospitaliter (Johanniter): sie haben hier ihre Spuren hinterlassen. Der grausame Kreuzzug gegen die Albigenser. Die Geschichte der Hugenotten: auch sie sind hier verfolgt worden, weil sie die Frei-

heit des Glaubens und des Denkens auf ihre Fahnen geschrieben hatten. Und die Geschichte der republikanischen Aufstände im 19. Jahrhundert.

Wiederentdeckt werden die Erfahrungen von Menschen, die auf dieser Hochebene seit 4.000 Jahren mit der Natur leben, bauen und wirtschaften.

LARZAC IM JULI 1985

Nach Plogoff, wo auch mit Unterstützung der Larzac-Bäuerinnen und -Bauern das Großprojekt einer Atomanlage verhindert werden konnte, stand der Larzac schon seit Jahren auf unserem Urlaubsprogramm.

Anfang Juli '85 fahren wir auf das Plateau. Wenige Kilometer hinter Millau, rechts neben der N 9, sehen wir ein langes Steinhäus in der Sonne glitzern: La Jasse, eine ehemalige Schäferei, heute ein Eco-Museum. Auf großen Schautafeln ist hier die Geschichte des Widerstandes dokumentiert. Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Fotos. Keramik, Steine. Fundstücke aus Jahrtausenden. Heilkräuter, die auf dem Plateau gesammelt, Lebensmittel, die hier hergestellt werden: die Produktion der alten und der neuen Larzac-Bewohner.

Wir fragen nach einem Zeltplatz, kaufen Thymianhonig, Schafts- und Ziegenkäse und suchen La Salvetat.

Unterwegs erklettern wir eine Felsenstadt: bizarre, von Wind und Regen, Kälte und Hitze geschaffene Formen aus Kalkstein, zehn bis zwanzig Meter hoch, wie von Menschenhand ge-

staltete Figuren.

Tiefblauer Himmel. Die Sonne ist hier sehr nah. Schmetterlinge taumeln durch die Mittagshitze. Grillen und Zikaden. Bienen, Wespen. Bunte, duftende Kräuter, die auf Steinen wachsen. Mosse, Gräser, Disteln zwischen Geröll. Ich gehe sehr vorsichtig, um nichts zu zerretzen. Risse im trockenen Boden.

Später erfahren wir: "Wasser ist hier knapp." Das Plateau besteht aus einem einzigen, bis zu 1.500 m dicken Block Jura-kalk, der sich vor 200 Millionen Jahren abgelagert hat. Er ist so porös, daß der Regen sofort im Boden und durch Felsspalten versickert. Sie sammeln sich in den vielen unterirdischen Höhlen, mehrere hundert Meter tief. Ein Trinkwasserreservoir von ca. 150 Millionen Kubikmetern - unerreichbar für die Bewohner des Larzac.

"NOUS ATTENDONS DES VOLONTAIRES ..."

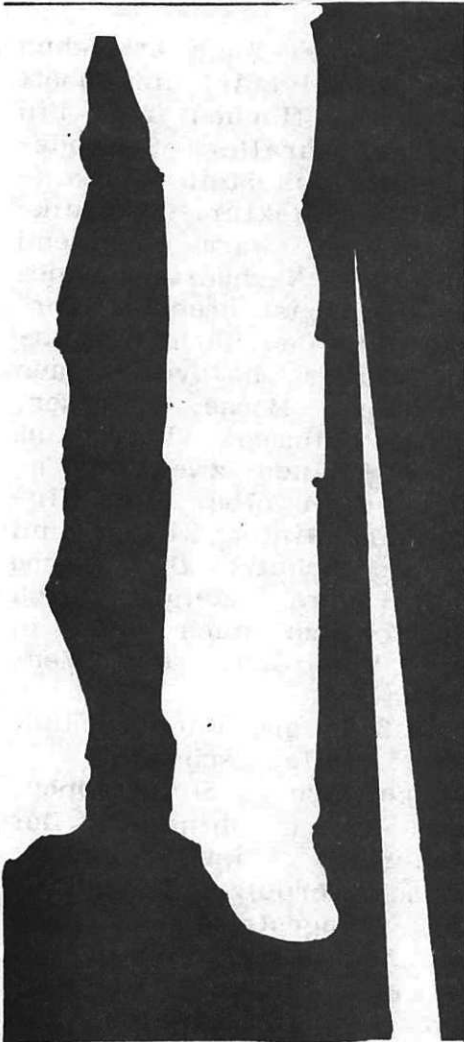
Auf einem der wenigen

befahrbaren Wege erreichen wir La Salvetat, ein Gehöft in einem flachen Tal. Ein großer, uralter Gebäudekomplex aus Stein. Romantische Architektur. Meterdicke Wände, warm leuchtend in der Nachmittagssonne. Das Dach ist erneuert worden. Auf den Dachsteinplatten eines halbverfallenen Vorbaus Moose, Gräser, bunte Blumen. Unten im Hauptgebäude zwei tonnenförmige Gewölbe. Hier finden im Winter Ziegen und Schafe Schutz. Die Wärme der Tiere steigt durch Luftschlitze nach oben in die Wohnräume der Menschen.

Außen am Hauptgebäude eine steile, schmale ausgetretene Steintreppe. Wir sehen hinauf. Der Wohnraum ist dunkel. Frisch verputzte Innenwände, weißgestrichen. Schweres, schwarzes Gebälk. Es ist kühl drinnen. Die dicken Mauern halten die Hitze fern.

Vor einer Türöffnung hängt ein zerschundener Teppich. Ein großer Kamin. Eine Kochecke, wenig Möbel aus massivem Holz, sehr





Holzwurm

Abo...
Wie geht
das?

Ganz einfach...
diesem Heft
liegt eine Abo-
karte bei

alt. In der Mitte des Wohnraums ein großer, langer Tisch. Menschen blicken uns an. Ein Vollbärtiger in Latzhose, einen Pinsel in der Hand, auf einer Leiter. Zwei junge Frauen; Kinder. Ich habe einige Mühe, nach etlichen Jahren wieder französisch zu sprechen. Aber es reicht, um uns zu verständigen. Ja, wir können hier zelten, ein paar hundert Meter weiter im Gras. Da stehen schon Zelte: "Nour attendons des volontaires ..."

Erwartet wird eine Gruppe junger Freiwilliger, die beim Restaurieren und Renovieren helfen. Eine Gruppe aus ... Woher habe ich nicht verstanden; irgendwoher aus Frankreich. Sie arbeiten unentgeltlich.

Eine der beiden Frauen führt uns durch das Gebäude und erklärt uns Sinn und Zweck der Arbeiten. Fast alle Höfe und Dörfer des Larzac waren von ihren Bewohnern verlassen worden. Eine Landflucht, die des 19. Jahrhunderts begann und sich fortsetzt bis der Widerstand gegen die

neu erschlossen. So werden halbverfallene Höfe und Dörfer restauriert, geeignete Landflächen von Gesteinsbrocken befreit, bewässert und beackert. Auch der Mutterboden muß erst wieder neu gewonnen werden; und da kein Grundwasser vorhanden ist, werden das Regen- und im Frühjahr das Schmelzwasser in großen Becken und Zisternen aufgefangen.

SCHWEISS

Die alten Larzac-Bäuerinnen und -Bauern, die sich in den zehn Jahren von 1971 bis 1981 weder mürbe machen noch durch hohe Summen zum Verkauf ihres Landes an die Armee verleiten ließen, haben standgehalten, weil sie "wissen, welche Arbeit nötig ist, um ein Getreidekorn zum Wachsen zu bringen. Wir wissen zu gut, was dies kostet, um einfach alles kaputtzumachen zu lassen." Es kostet vor allem Schweiß. Und: "Wir lieben den Fleck Erde am meisten, der uns die größte Mühe abverlangt



Zerstörung des Larzac durch das Militär beginnt.

Nun werden freie Genossenschaften gegründet und durch Anteile, die jedermann erwerben kann, alternative Projekte auf dem Plateau finanziert. Mit diesen Geldern und der Hilfe Freiwilliger, die aus ganz Europa kommen, einige Wochen lang hier arbeiten und dadurch ebenfalls Anteile erwerben, wird der Larzac landwirtschaftlich

hat."

Die neuen Larzac-Bewohner und -Bewohnerinnen, die sich hier angesiedelt haben, stammen aus ganz Frankreich, auch aus anderen Ländern. Deutsche sind dabei. Viele von ihnen haben an den Aktionen gegen die Ausweitung des Truppenübungsplatzes teilgenommen.

LA SALVETAT, AUCH EINE HERBERGE

Alle, die ihre Vorurteile und ihre Stadtgewohnheiten zuhause lassen, sind in La Salvetat willkommen. Wer das Plateau durchwandert, allein oder in kleinen

darüber, daß auf diesem Pfad seit Jahrhunderten Schafherden ihren Weg zu den Weideplätzen und Ställen suchen.

Oben ein Blick rundum auf die unermessliche weite und offene Landschaft.



Gruppen, kann hier bewirtet werden und sich ausruhen, auch übernachten, im Haus und auf der Wiese. Wer wissenschaftlich arbeiten, ein Buch schreiben, malen, zeichnen oder sonstwie künstlerisch gestalten oder "nur" mit anderen Menschen zusammen sein will, kann sich hier für längere Zeit einmieten.

Das Gebäude ist zwar noch nicht ganz fertig, aber als Herberge schon benutzbar. Ländliche Einfachheit.

Durch Sonnenkollektoren erwärmte Duschen und biologische Kost. Eigene Produktion. Obst und Gemüse werden feldmäßig angebaut. Enten und Hühner draußen im Hof. Schafs- und Ziegenmilch. Die Flasche Wein sollte mensch sich vom Tarn mitbringen. Die roten, herbsüßen Trauben wachsen an den heißen Sonnenhängen der steilen Schluchten dieses Flusses, der bis zu 500 Metern tief die beiden anderen Hochebenen voneinander trennt.

Am Abend setzen wir unser kleines Zelt auf die große Wiese und sind allein. Wir gehen sonnenwarme Hügel hinauf. Wir überqueren einen breiten, tief ausgetretenen, staubigen Pfad, der sich durch die ganze Hochebene schlängelt. Trockene Tierkötter und die Wanderkarte belehren uns

Menschleer. Nur ein paar versteinerte Riesen: Felsen, rötlich im Spätlicht leuchtend. Wir finden eine Cardabella, die grüne Sonne, - verblüht und ausgetrocknet. Niemand wird uns übelnehmen, daß wir sie mitnehmen.

Als wir wieder am Zelt neben hohen Gräsern, zwischen Kräutern, Disteln, Grashupfern und Zikaden sitzen, hören wir das Geläut einer kleinen Glocke. Eine Staubfahne über dem Schafsweg. Ein Schäfer und seine Herde ziehen an uns vorbei südwärts über das Plateau. Unendlich weit.

Die Nacht ist kalt, mondhell und still. Der Himmel hat alle Lichter aufgesetzt. Für Menschen aus dem Ruhrgebiet ein Erlebnis.

Gegen Mitternacht Motorenlärm. Panzer? Ein Traktor, der einen Heuwender zieht. Solch eine friedliche Beschäftigung kann nur Touristen in teuren Hotels verärgern. Bald ist wieder Ruhe.

Frühstück bei den Leuten von La Salvetat: Schwarzbrot, selbstgekochte Marmelade, Kaffee. Dann ein herzlicher Abschied.

Dietrich Stahlbaum

Teil 2 "Le Cun, ein Friedens- und Ökologiezentrum" erscheint in der nächsten Ausgabe.

päd.extra

Magazin für Erziehung, Wissenschaft und Politik



hat nicht nur ein neues Gesicht, sondern auch viele gewohnte und neue Seiten.

Alternative Bekanntmachungen

Das sind Mitteilungen außerschulischer Initiativen im Bildungsbereich wie Theatergruppen, Hexenschulen oder Bildungsläden.

Autoren ins Klassenzimmer

In jedem Heft stellen sich ein oder zwei Autorinnen und Autoren vor, die in der Schule gern etwas vorlesen würden.

päd.extra's Preisrätsel

Unsere Hausaufgabe zwischen vielen Kreidestrichen. So nennen wir auf zwei Seiten unseren bildungspolitischen Monatsspiegel.

Praxismarkt

Leser und Leserinnen schreiben, welche Unterrichtsideen sie verwirklicht haben. Keine Unterrichtseinheiten, sondern vier Seiten zum Raustrennen und Abheften.

Markt

Vier, fünf, sechs Seiten prallvoll mit Terminen, Angeboten und Gesuchen. Hinten im Heft, wo viele zu lesen beginnen.

Außerdem in jedem Heft:

Kommentare, Berichte und Hintergründiges zu Freinet, Computern, Öko-Pädagogik, Legasthenie, Gewalt in der Schule und, und, und...

Probeheft gefällig zum Neu- oder Wiederentdecken?

päd.extra, Rotlintstr. 45 H, 6000 Frankfurt/Main 1,

ei



Um dieses Datum ranken sich auch hier in Recklinghausen einige Veranstaltungen. So lud der Deutsche Türkische Verein am 23.8. zu einer Diskussion ein, mit dem Thema: "Die Türkei auf dem Rückweg zur Demokratie?" Ob die rund 30 Teilnehmer/innen in den Räumen des Vereins und die Veranstalter dieses Thema ernsthaft so gemeint oder als rhetorische Frage verstanden haben wollten -

5 JAHRE

"Von den Menschenrechtsverletzungen und den Gefangenen wird in der Türkei aber auch international immer weniger Notiz genommen. Das führt zu einer Veralltäglicung des rechtlosen Zustandes..." (Alf Hammelrath)

Diese "Veralltäglicung" hat auch bei uns zu einer wachsenden Gleichgültigkeit (Resignation?) gegenüber den diktatorischen Verhältnissen in der Türkei geführt. Da bedarf es schon eines zusätzlichen Anlasses, um sich erneut mit der Situation unseres Nato-Partnerlandes auseinanderzusetzen. Eine solcher bot sich mit dem 12. September 1985, dem 5. Jahrestag des Putsches der Militärs in der Türkei.

die Antwort des hervorragenden Referenten Reinhard Hocker war deutlich: "Eine Rückkehr zur Demokratie ist nicht einmal geplant, das heißt, das System der Militärdiktatur ist unbefristet!"

Reinhard Hocker, Stadtverbandsvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Köln, konnte aufgrund seiner drei Reisen als Mitglied der Gewerkschaftsdelegation in die Türkei und aufgrund der dort betriebenen Prozeßbeobachtungen detaillierte über die dortige Situation und Entwicklung berichten

Im Rückblick auf fünfjährige Diktatur Hocker das Resümee: geht dem Militär um totale und langfristige schlagung der Opposition. Eine Rechtfertigung,

die Militärjunta für den Putsch vom 12. September 1980 gab und gibt, ist der Terror, der in der Türkei vor dem Putsch herrschte. Selbst solche infamen Legitimationsversuche zeigen einer erschreckende Wirkung, die sich in der Türkei selber, aber auch in der bundesrepublikanischen Bevölkerung zeigt und eben auch auf dieser Veranstaltung deutlich wurde.

So gaben mehrere Türkei-

Leiden 'seines' Volkes.

Denn natürlich werden Menschen in der Türkei nur unter ganz bestimmten Bedingungen und sicher nicht öffentlich Kritik an Evren und Co. üben. Der leiseste Verdacht auf Opposition kann schon Gefängnis und Folter nach sich ziehen. Die Formen der Bespitzelung haben Ausmaße angenommen, die mit denen in der NS-Zeit vergleichbar sind.

Der Terror in der Türkei ist also nicht verschwunden, sonder regierungsoffiziell geworden. Hocker: "Der Terror hat sich heute nach innen, zum Beispiel in die Gefängnisse verlagert."

Für die Einordnung in die internationalen politischen Machtverhältnisse ist es notwendig festzuhalten, daß "die Ziele der herrschenden Militärs in der

MILITÄRDIKTATUR IN DER TÜRKEI

-Reisende den Eindruck wieder, das türkische Volk - aber auch viele der hier lebenden Gastarbeiter - stünden hinter Evren. Sie bezeichneten ihn sogar als "Attatürk-Pascha" und hielten ihm zugute, für "Ruhe und Ordnung" im Land gesorgt zu haben. Der ehemalige türkische Vorsitzende des Deutsch-Türkischen Vereins, Herr Özer, verstieg sich zu der Behauptung: "Die Bevölkerung empfindet die Bedingungen in ihrem Land gar nicht so bedrückend. Das ist eine typisch europäische Sicht der Dinge... Ich habe mich in der Türkei immer frei geäußert."

Solche Behauptungen sagen nichts über die tatsächlichen Verhältnisse in der Türkei aus, sondern bestenfalls einiges über die Distanz zwischen einem hier etablierten Türken und den

Tatsächlich wurden in der Türkei vor dem Putsch täglich bis zu 25 Menschen auf offener Straße ermordet. Verantwortlich für die große Mehrzahl der Morde waren die MHP/Graue Wölfe. Um die Rechtfertigungsversuche des Putsches durch die Militärs nicht offensichtlich als Phrase erscheinen zu lassen, wurden denn auch zunächst die Führungsmitglieder dieser faschistischen Partei verhaftet. Inzwischen wurden jedoch 70 Prozent der MHP-Inhaftierten wieder entlassen. Bezeichnend, was der Vorsitzende der "Nationalistischen Bewegungspartei" (MHP) und gleichzeitiger Führer der "Grauen Wölfe", Türkes, bei seiner Freilassung erklärte: er habe diesen Schritt erwartet, da seine Gesinnung und sein Verhalten in der Türkei die Macht in Händen halte.

Türkei nicht im Land selber, sonder außerhalb entwickelt wurden", was das "vehemente Interesse der Nato-Führungsmacht USA, ein ihr genehmes System zu protegieren" dokumentiert. Auch die Delegation des Internationalen Pen Club's erklärte durch Arthur Miller der Presse, "daß es in der Türkei nicht gut aussieht. Da sind die USA stark beteiligt."

Daß der Kanzler in diesem 'unserem' Lande dumm-dreist und lauthals dieser Politik des großen Bruders folgt, versteht sich von selbst. Mit seinem Besuch in der Türkei gab Kohl der "Demokratie" der Generäle den Persilschein. Auch auf kleinerer Ebene wird die Diktatur in der Türkei kräftig unterstützt. So startet die Berliner Bildungssenatorin, Hanna Re-

Auch der Türkische Arbeiterverein rief zu einer Solidaritätsveranstaltung anlässlich der fünf Jahre Militärdiktatur in der Türkei auf. Die Veranstaltung fand am 13. September statt. Dort wurde folgende Erklärung verlesen:

ERKLÄRUNG

Der 12. September 1985, an dem vor fünf Jahren in der Türkei eine blutige Militärdiktatur errichtet wurde, muß für alle Antifaschisten Anlaß sein, eine möglichst breite Solidarität mit den unterdrückten Völkern in der Türkei zu entfalten.

Zu Recht ruft daher der Türkische Arbeiterverein in Recklinghausen zu einer Solidaritätsveranstaltung auf, die von möglichst vielen Menschen unterstützt werden soll.

Vollkommen unglaublich wird ein solcher Aufruf jedoch, wenn von den Aufrufenden eine Zensur erteilt wird, wer Solidarität üben darf und wer nicht.

Die DKP, die MLPD und die 'Volksfront' dürfen nach Auffassung des 'Retid' (Türkischer Arbeiterverein) nicht die Solidaritätsveranstaltung unterstützen, da angeblich sonst ein breites Bündnis von Demokraten nicht zustandekommt.

Was sollen das für Demokraten sein, die nicht gemeinsam mit Antifaschisten und Kommunisten in einer Front gegen die Militärdiktatur stehen wollen?

Der ist kein Demokrat, der das Bündnis mit Andersdenkenden im Kampf gegen die Diktatoren ablehnt.

Die Unterzeichnenden lehnen jegliche Zensur in der demokratischen Bewegung ab und fordern den 'Retid' auf, seine Haltung zu ändern. Internationale Solidarität ist glaubwürdig, wenn alle Kräfte, die gegen Faschismus und Diktaturen eintreten wollen, gleichberechtigt nebeneinander stehen, egal, ob es Christen oder Sozialisten, Demokraten oder Kommunisten sind.

SJD-Die Falken O.V. Recklinghausen Ost, c/o Norbert Hecker Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit (11 Unterschriften)

nate Laurien, ein Projekt, durch das deutsche Lehrer in die Türkei geschickt werden. Nicht, daß es keine Lehrer in der Türkei gäbe; nur wurden zehntausende von ihnen, die in der Lehrgewerkschaft TOB-DER organisiert waren,

entlassen, vom Dienst suspendiert, verhaftet oder strafversetzt.

Die finanzielle Situation der Lehrer in der Türkei spiegelt die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse der Menschen wider: die Einkommen sinken rapide

und die Lebenshaltungskosten steigen ins Unermeßliche. Das Durchschnittseinkommen eines Lehrers liegt bei 35.000 bis 40.000 Türkische Lira. Dieses Einkommen reicht zur Bestreitung des Lebensunterhaltes nicht aus. Selbst Vertreter des Weltwährungsfonds zeigen sich inzwischen besorgt über diese Entwicklung.

Bereits in der Nacht ihrer Machtergreifung erklärten die Generäle, daß einer der Gründe für ihren Putsch, "die bevorstehende Anarchie auf dem Produktionssektor" gewesen sei, in die das Land durch die für Herbst 1980 angekündigten Streiks hätte gestürzt werden können. Somit wurde deutlich, daß die Gewerkschaftsbewegung des Landes zu einer der wesentlichen Zielscheiben der Militärdiktatur werden sollte, neben Friedenkomitees, Frauen- und Jugendverbänden, alle Arbeiterparteien, fortschrittliche Demokraten und den Mitgliedern der kurdischen Organisationen.

HAFT UND FOLTER

Seit Beginn der Militärdiktatur wurden über 200.000 Menschen inhaftiert. Genau läßt sich diese Zahl natürlich nicht belegen, aber auch im Bericht der Hamburger Senatsdelegation wird die Zahl der Verhafteten allein zwischen September 1980 und März 1983 auf 150.000 bis 200.000 Personen geschätzt. Davon befinden sich im Herbst 1983 noch ca. 60.000 in Haft (regierungsoffiziell: 30.000). Daß in der Türkei gefoltert wird, ist selbst unter rechten Politikern weitgehend unbestritten. Die Folterzentren in den Großstädten sind ja auch hinreichend bekannt und mit zahlreichen Folterin-

strumenten ausgestattet, die zum Teil angeblich zur Bekämpfung des Drogenhandels aus europäischen Ländern eingeführt wurden.

Die Tatsache, daß die Folter systematisch angewendet wird, wird zum Beispiel vom Oberverwaltungsgericht Mannheim angezweifelt. Das behauptet nämlich, es könne von einer systematischen Folter keine Rede sein. Referent Hocker, der selber authentische Berichte über umfangreiche Foltermethoden von direkt Betroffenen in der Türkei sammeln konnte, empfindet das Urteil des Gerichts als "blanken Hohn".

"Die systematisch angewandten Foltermethoden reichen von Entzug von Wasser und Nahrung, Schlägen auf alle Körperteile, 'Falka' (Schläge auf die Fußsohlen), Vergewaltigung, Prügel am ganzen Körper vor allem mit Sandsäcken, die keine sichtbaren Verletzungen hinterlassen, aber schwere innere Blutungen hervorrufen, Elektroschocks, Verbrennen durch Ausdrücken von Zigaretten auf dem Körper, Salzeinstreuen in offene Wunden bis hin zu allen möglichen Formen der psychischen Folter." (aus: Initiative Solidarität mit den Demokraten in der Türkei (Hg.): Menschenrechte in der Türkei).

GEWERKSCHAFTEN

In der Türkei existieren (t)en zwei große Gewerkschaftsorganisationen. Der systemkonforme Türk-Is (ca. 900.000 Mitglieder), dessen Generalsekretär der Junta-Regierung als Minister für Sozialordnungs-dienste, darf zwar weiter bestehen, hat aber praktisch kaum Möglichkeiten

gewerkschaftlich aktiv zu werden.

Der progressive Gewerkschaftsbund DISK (ca. 600.000 Mitglieder) wurde samt allen Einzelgewerkschaften mit einem Betätigungsverbot belegt. Für etwa 74 DISK-Funktionäre wurde von der Militärstaatsanwaltschaft allein aufgrund ihrer gewerkschaftlichen Aktivitäten die Todesstrafe gefordert.

In der Verfassung vom November 1982 ist festgelegt worden, daß auch Gewerkschaften "... keine politischen Ziele verfolgen, keine politischen Aktivitäten entfalten, keine Unterstützung von politischen Par-

teien erhalten oder ihnen solche gewähren; sie dürfen mit Berufsverbänden und Vereinen nicht kooperieren". Dieser Artikel bedeutet, daß auch für die Zukunft faktisch ein Gründungs- und Betätigungsverbot für (neue) Gewerkschaften besteht.

KURDEN

Gegen die Kurden, die größte Bevölkerungsgruppe unter den Minderheiten in der Türkei, geht die Junta besonders hart vor. Die kurdische Kultur wird systematisch unterdrückt, die



Wir suchen:
Handverkäufer
Holzwurm
MÜNSTERSTR. 2 A
4350 RECKLINGHAUSEN
TEL.: 02361/ 15698

Wir bieten:
pro verkauftem
Abo 5.- Heft - 50.

- z.B. gegen Mitglieder des türkischen Friedenskomitees, denen vorgeworfen wird, "das Abkommen der Türkei mit der Nato zu unterminieren" und damit "illegale Aktivitäten gegen die Interessen des türkischen Staates" begangen zu haben;
- z.B. gegen Mitglieder der TKP (Türkische Kommunistische Partei), denen "subversiver Separatismus" vorgeworfen wird, weswegen die "endgültige Vernichtung" dieser Organisation zu betreiben sei;
- z.B. gegen türkische Intellektuelle, die mit einer Deklaration 'Beobachtungen und Forderungen bezüglich der demokratischen Ordnung in der Türkei' an die Öffentlichkeit gingen;

Die Verfasser der zuletzt genannten Deklaration wurden von Evren als Landes-Sprach durch die Verfassung verboten. In Artikel

42 wird die Zwangsassimilierung (Angleichung) zum Verfassungsauftrag erhoben. In Artikel 29 heißt es: "In einer gesetzlich verbotenen Sprache darf nicht publiziert werden."

Kurdische Dörfer wurden und können mit verfassungsmäßiger Legitimation auch weiterhin zwangsweise umgesiedelt, ihre Bevölkerung auf die gesamte Türkei verteilt werden. Überfälle auf kurdische Dörfer mit Panzern und Hubschraubern wurden regelmäßig bekannt.

Im regierungsoffiziellen Sprachgebrauch gibt es kein "Kurdenproblem". Hocker bestätigte, daß auf entsprechende Nachfragen die Floskel "Es gibt keine Kurden - wir sind alle Türken" verbreitet wird.

Die Verfolgung und Unterdrückung in der Türkei ist zum System geworden und betrifft alle oppositionellen Gruppen. Deutlich ablesen läßt sich das an Massenprozessen

verräter bezeichnet. Durch die Kriegskommandantur wurden alle 1256 Unterzeichner vernommen und am 15.8.1984 gegen 54 von ihnen ein Prozeß eröffnet. Ohnehin ist der Kampf der Reaktion in der Türkei gegen die Intellektuellen soweit fortgeschritten, daß Hocker für die Hochschulen des Landes zusammenfassend feststellte: "Es gibt keine kritische Wissenschaft mehr."

Die herrschenden Verhältnisse in der Türkei sind auch durch das neue Gesetz zur "Zulassung politischer Parteien" vom April 1983 nicht geändert, sondern stabilisiert worden, da die Junta sich Vetorechte gegen ihr unliebsame Politiker und Parteien vorbehielt und bis zu den "Wahlen" über 300-mal davon Gebrauch machte.

Auch weiterhin leidet das Volk in der Türkei unter politischer Verfolgung, der Unterdrückung demokratischer Rechte, wirtschaftliche Not und dem Wahn der herrschenden Militärs, aus dem waffenstarrten Land einen "guten" Nato-Partner zu machen. Schon jetzt ist die Abhängigkeit auch auf ökonomischem und technologischem Gebiet von den kapitalistischen Zentren der Welt total.

Und auch da ist unter den bestehenden Verhältnissen "normal": Die Akbank, die zum Sabanci Konzern gehört, hat im letzten Jahr 23,2 Milliarden Türkische Lira Gewinn gemacht. Wie das Aufsichtsratsmitglied Naim Talu erklärte, bedeutet dies eine Erhöhung des Gewinns um 300 Prozent. Die Gewinne der Akbank im Jahr 1984 entsprechen dem Jahreslohn von ca. 77.300 Arbeitern in der Türkei.

Martin Uphoff

SONNENBLUME
Springstraße 2
am Hauptbahnhof

... täglich frisches Brot & Brötchen
köstliche Milchprodukte sowie
Gemüse und Obst aus biologischem Anbau ...

Montag bis Freitag: 9-13 und 15-18 Uhr
Samstag: 9-13 Uhr

NATURKOST

FESTE TERMIN

ANSCHRIESEN

Bei Veränderung einer Angabe, gebt uns bitte Nachricht.***

Montag

- 18.00 AG Soziales, Die Grünen, Herner Str. 43
- 19.00 Redaktionsitzung des 'Fachwerk', Ökumenisches Zentrum im Quellberg
- 19.30 Chor der Recklinghäuser Gewerkschafter, Musikschule, Im Rom6
- 20.00 Die Grünen / Plenum, Herner Str. 43

Dienstag

- 19.30 DFG-VK Gruppensitzung; jeden 2. Dienstag i. 'Drübelken', Münsterstr.
- 20.00 IG 3. Welt Heinrich-Pardon-Haus, Wichernstr. 2
- 20.00 AG Umwelt, Die Grünen, Herner Str. 43

Mittwoch

- 18.00 AG Kultur, Die Grünen, Herner Str. 43
- 18.30 Attatroll Buchladen, Gruppentreffen, Herner Str./Paulusstr.

Donnerstag

- 19.00 Antifaschister Arbeitskreis; alle 14 Tg Heinrich-Pardon-Haus, Wichernstr. 2

Freitag

- 17.00 Redaktionssitzung des Holzwurm; 'Krim' Autonomes Zentrum, Münsterstr. 2a
- 18.00 Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit; alle 14. Tg., Heinrich-Pardon-Haus, Wichernstr. 2
- 19.00 Amnesty international jede ungerade Woche, Herner Str. 13a (Obergeschoß)

Allgemeine Vereinigung Arbeits-suchender - AVA, RE, Martinistr. 36

Altstadtschmiede Sozio-kulturelles Zentrum, RE, Kehlerstr. 10, Tel. 21212

Arbeitslosenzentrum, RE-Süd Pavillon am Sportplatz Sauerbruchstr., (mo-fr: 9 bis 17 Uhr), Tel. 61115

Attatroll Buchladen, Herner Str./Paulusstr., Tel. 17002

Autonomes Zentrum 'Krim' RE, Münsterstr. 2a, Tel. 15698

Begegnungs- & Beratungszentrum, RE, Bochumer Str. Tel. 33683

Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsgegner (DFG-VK), c/o Holger Freund, RE, Oerweg 3, Tel. 17335

Deutsch-Türkischer Verein RE, Steintor 5, Tel. 17483

DGB-Kreisjugendausschuß RE, Dorstener Str. 27a, Tel. 21040

Drogenberatung (DROB), RE Hochlarmarkstr. 72, Tel. 36022

Eltern behinderter Kinder jeden 1. Montag i. Monat, Familienbildungsstätte, Kemnastr. 7

Fachwerk / Stadtteilzeitung Gemeindezentrum Quellberg, Nordseeestr. 104

Frauzentrum, RE, Am Lohtor 1, Tel. 15457

Friedensinitiative Nord, c/o Manfred Ströper, RE, Stuckenbuschstr. 147, Tel. 28556

Friedensinitiative Süd, c/o Albrecht Weidling, RE, Neustr. 51, Tel. 67020

Friedensinitiative West c/o Vitus Lersch, RE, Cäcilienhöhe 65, Tel. 27778

Grünes Büro / Die Grünen RE, Herner Str. 43, Tel. 181241

Die Grünen / Fraktionsbüro Rathaus, Zimmer 117 (mo-fr: 9 bis 13 Uhr), Tel. 587-462

Heinrich-Pardon-Haus, Jugendzentrum, RE, Wichernstr. 2, Tel. 44666

Holzwurm / Zeitschrift für Recklinghausen, RE, Münsterstr. 2a, Tel. 15698

Initiativgruppe 3. Welt c/o Gisela Schröder, Tel. (02368) 55538

Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit, c/o Wolfgang Tschentscher, RE, Herner Str. 8, Tel. 27302

MLPD, c/o Christoph Klug, RE, Schützenstr. 16

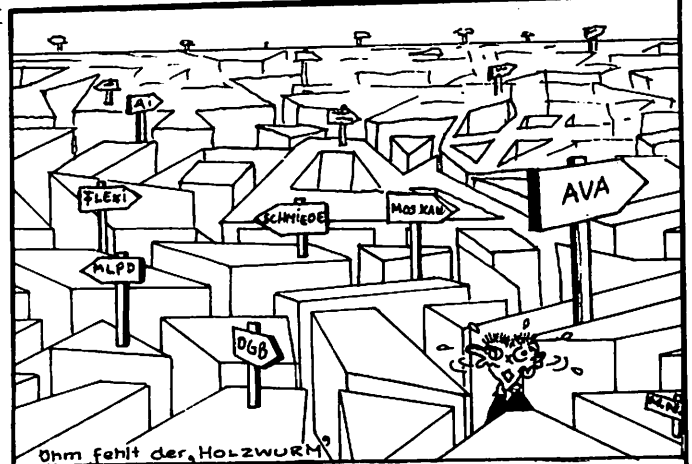
Muttermilch - ein Menschenrecht, c/o Monika Schramm, RE, Herner Str. 272, Tel. 31292

Netzwerk Ruhrgebiet Ost Dortmund, Langestr. 79 1/2 Tel. (0231) 143123

Pro familia / Beratungsstelle, RE, Springstr. 11, Nähe Hbf, Tel. 26701

Psychiatrie Selbsthilfe (02366) 37954

Rote Hilfe Deutschland, c/o Almuth Euler, RE, Immenkamp 21, Tel. 12657



Jugend-Info-Treff (JIT), RE SDAJ, c/o Gitta Jüsten, Re, Schwertfegergasse 2, Marienstr. 73, Tel. 61484

Jugendzentrum Marienstr. RE, Marienstr. 2, Tel. 36209

Junges forum, Ruhrfestspielhaus, Stadtgarten, Tel. 15521

Jungsozialisten, RE, Paulusstr. 45, Tel. 23929

Katholische Studierende Jugend (KSJ), RE, Kemnastr. 7, Tel. 57046

Krebserkrankung Selbsthilfe Tel. (02361) 7705

Theatergruppe Zeitlupe, c/o Beate Kleibrink, Tel. 491292

Theater im Depot, RE, Caastroper Str. 23

Türkischer Arbeiterverein RE, Marienstr. 4, Tel. 62564

Verband alleinerziehender Mütter & Väter, Dortmund der Str. 11, Tel. 22551

Verbraucherberatung, RE, Breite Str. 11, Tel. 24101

Volkshochschule, RE, Herzogswall 17, Tel. 587-383

WAT WÄTZ

Volkshochschule Recklinghausen

Jugend-Volkshochschule

Frauenthemen

Jugendfilmclub
und Filmclub

Se mit "Allein machen sie dich ein" Alternativenprojekte stellen sich vor
Sa., 26.10., 15.00-18.00
So., 27.10., 10.00-13.00
Arbeitslosenzentrum Süd
8x2 UStd.kostenl. 25 Teiln.
Karl H.Hüsing, N. Clever
Anm.bis spät. 23.10

Se mit Clownerie und Bewegungsspiel
Di. 18.00-20.15,
ab 15.10. 8x3 UStd., 6.-DM
Heuwiesenspielfplatz, In
den Heuwiesen, 16 Teiln.
Rainer Gödde

Die Vorführungen finden im VHS-Haus, Herzogswall 17 statt und beginnen um 19.30 Uhr. Am jeweils folgenden Mittwoch laufen die Filme um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Süd, Körnerplatz.

Se mit Südafrika-Ende der Apartheid
Do. 18.00-19.30,
Bürgerhaus Süd 5x2 UStd.
20 Teiln., kostenlos
N.N.

Se mit Mittelamerika
Mi. 18.00-19.30, 16.10
VHS-Haus, 20 Teiln., kostenlos
8x2 UStd.
Dirk Lischewski



Di. Harry und Sohn,
1.10. USA 1984/P. Newman

Di. Wenn die Gondeln
15.10. Trauer tragen
GB 1973/Niclas Roeg

Di. Die letzte Metro
22.10. F 1980/Truffaut

Di. Nosferatu
29.10. D 1922/Murnau

Wochenendseminar zum Kurs
Sa., 19.10., 15.00-21.30

So., 20.10., 10.00-13.00
Bürgerhaus Süd, 20 Teiln.
12 UStd., kostenlos
Anm. 16.10. N.N., N.N.

Se mit Nicaragua - Zur aktuellen Entwicklung eines Landes im Umbruch
Samstag, 9.11., 15.00-21.30
Sonntag, 10.11., 10.00-13.00
VHS-Haus, 12 UStd. kostenlos
Dirk Lischewski, N.N.
Anm. bis spätestens 6.11.

Jugend-Info-treff

Do. Frauenstammtisch
3.10. Familienplanung und
20.00 Geburtenkontrolle in
der 3. Welt. Für
oder gegen Frauen? Gebur-
teneinschränkung ist seit
Mitte der 70er Jahre ein
Hauptanliegen der Entwick-
lungshilfe. Da stellt sich
die Frage, inwieweit diese
Politik eigentlich den Inter-
essen und Bedürfnissen der
Frauen entspricht.
VHS-Haus, Herzogswall

Jeder Film wird Dienstags
im Jugendzentrum Marienstr.
um 17.00 Uhr, um 19.30Uhr
in der Drob's, und Mittwochs
um 19.00 Uhr in der Schmiede
gezeigt.

1.10.u. Der Bulle und das
2.10. Mädchen

8.10.u.
Die Möwe Jonathan
1.10.0
16.10. Mame

22.10.u.
23.10. Jaberwocky

29.10.u.
30.10. Asterix der Gallier

Do. Literatur unter Frau-
24.10. en - Birgit Fehren-
20.00 bach zu: "Die Scham
ist vorbei" von Anja
Meulenbelt; VHS-Haus



WAT WÄTZ

WATLÄTZ

RECKLINGHAUSER VERANSTALTUNGEN

Junges forum

Nichts wird uns trennen

Fotoausstellung zu Südafrika im Bürgerhaus Süd vom 19.10. bis 1.11. täglich 9 bis 18 Uhr

Die Ausstellung umfaßt 193 Arbeiten von 27 Fotografen, die - mit einer Ausnahme - in Südafrika leben und sich mit dem Regime der Rassentrennung auseinandersetzen. Die Fotografen - ein Viertel gehört den unterdrückten Bevölkerungsteilen an - verstehen ihre Arbeit als einen Beitrag zur Befreiung aus der Apartheid.

Sa. African dance night
19.10. Bürgerhaus Süd
20.00

Schon am Nachmittag geht es um 16 Uhr mit einem Workshop „Trommeln und Tanzen“ mit NOKOKO YE, Westafrika, los. Ab 20 Uhr African dance night mit NOKOKO YE, Westafrika, und Bonga Kuenda mit seinem Programm: „Africa goes to Brasil“.

Mo. Voll auf der Rolle
28.10. Ommes & Oimel
11.00 Bürgerhaus Süd
auch an folgenden
Tagen: Di, 29.10., 11 Uhr,
Bürgerhaus Süd; Mi, 30.10.
11 Uhr, Bürgerhaus
Süd

Ruhrfestspielhaus

Mo. Don Carlos
21.10. Schillers Schauspiel
19.30 aufgeführt vom Düsseldorf
aufgeführt vom Düsseldorf
Schauspielhaus

Do. Jugend raus
31.10. Münchner Lach- und
19.30 Schießgesellschaft

Theater im Depot

Fr. Rette mich, wer kann
4.10. Chansons, Sketche,
20.00 Liebes- & Haßlieder

Fr. Wer bezahlt die
11.10. Zeche? von H. Ruge
20.00 Ein Stück über das
Zusammenleben

Sa. Wer bezahlt die
12.10. Zeche?
20.00

Sa. 5 Blaue und ein
19.10. Mann im Schrank
20.00 Revierschwank

So. 5 Blaue und ein
20.10. Mann im Schrank
20.00 Revierschwank

Sa. Rette mich, wer kann
26.10. s.o.
20.00

Aula Kuniberg

Mi. Offene Zweierbeziehung
2.10.
20.00 Komödie von Fo/Rame
aufgeführt vom Westfälischen
Landesth.

Do. Der Trauschein
10.10. Kishon Komödie auf-
20.00 geführt vom Rheinischen
Landestheater

Flexi

Mi. Blue Night Shadow
2.10. mit D.J. Sigurd
20.00 Club Jazz, Bossa Nova,
Soul Night
Eintritt frei

Mi. Magica
9.10. Reggae, Samba, Calypso
20.00 aus Trinidad, Brasilien, USA

Magica ist mittlerweile zu der beliebtesten und erfolgreichsten Gruppe in Europa geworden. Wer Karneval in Rio, kraibische Hitze mittelamerikanischer Urwälder, mitreißenden Calypso und fätzigen Raggae mag, den hält es bei Magica nicht auf den eigenen Füßen.

Mi. Combat Zone
16.10. mit D.J. Zacki
20.00 New Wave, Psycho Night;
Eintritt frei

Mi. Spencer Davis Group
23.10. Einziges Konzert im
Ruhrgebiet: "Keep on Running!" - "Davis still delivers a solid, unforced rock and roll presence, and he still understands the indispensable importance of surrounding himself with crack musicians." (Josef Woodard)
Abendkasse: DM 18

Do. Africa meets the
24.10. world/Chris Hinze
20.00 Combination mit Musikern aus Afrika, Indien, USA. Hinze ist ein musikalischer Tausendsassa. Seine Vielseitigkeit brilliert im Easy Listening, in der New Age Music, im Jazz und seit kurzem auch in seiner "African-Indian and Word Fusion". Bereits der Name steht für die enorme Reichweite. Unterstützt von seiner bereits durch die Besetzung interessanten "Combination" brachte Chris Hinze vor kurzem ein einzigartiges Doppelalbum unter dem Titel "Saliah" heraus. Es bietet eine vollkommen neue Kombination von Musikern. Jeder von ihnen verkörpert eine eigene reiche Kultur.
Abenkasse: DM 15

Mi. Black Market
30.10. mit D.J. Sigurd
20.00 African Night
Eintritt frei



Die Gruppe "Magica" mit: Hal Thurmont, Felix Vidal, Luizinho und Garnet Vidal, Mi. 9.10., 20.00 Uhr, Flexi, 6.-DM AbK.

Attatro

Buchladen GmbH
Hernerstr. / Ecke Paulusstr.
4350 Recklinghausen

Bei uns erhältlich:
Fo/Rame: Offene
Zweierbeziehung DM 10
Fo: Lieder & Balladen DM 13,80
u.v.a. mehr

durchgehend geöffnet

WAT LAETZ

Kino

Apollo-Center, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 79

Di, Herr der Fliegen
1.10. von Peter Brook
15.30 und 20.30

Di, Die Liebe auf der
1.10. Flucht
18.00 von Truffaut

Do, Piray Chil Musik-
3.10. gruppe
20.00

Fr, Linda Scott & Wolf-
4.10. Scheid Clownsstück
20.00 "Adam und Eva"

Sa, Linda Scott & Circus
5.10. Skunk Der Circus
20.00 Skunk ist der Ein-
Mann-Zirkus des Mexikaners
Davis Ochoa. Er präsentiert
ein abwechslungsreiches Pro-
gramm als Seiltänzer, Jong-
leur und One-man-Big Band

Mo, Eckhard Henscheid
7.10. liest aus seinem Buch
20.00 "Helmut Kohl-Biogra-
phie einer Jugend"

Fr, Popp im Pütt
11.10. 22.00

Sa, Festival der Punk-
12.10. Musik mit Toxoplasma
18.00 Upright citizens,
Abstürzende Brieftaube
und anderen mehr

So, Cocaine
20.10. Die deutsche Rock-
21.00 gruppe singt inten-
sive Lieder von der
Zerstörung unserer Umwelt,
unseren Beziehungen eben-
so wie Lieder von den
Träumen eines besseren Zu-
sammenlebens

Fr, Popp im Pütt
25.10. 22.00

Fr, Die Liebe auf der
4.10. Flucht
22.00

Sa, Die Liebe auf der
5.10. Flucht
22.00

Di, Gullivers Reisen
8.10. v. Dave Fletcher
15.30

So, Kongreß gegen Ju-
20.10. gendarbeitslosigkeit
12.00 Lage der Jugend im
Ruhrgebiet und Per-
spektiven der Jugendhilfe
Veranstaltung des Insti-
tuts für Jugendforschung
und pädagogische Praxis
12.00 Diskussion/ Perspek-
tiven der Jugend und
Jugendhilfe/Referent:
H.J. Petzold
13.00 Situation der Jugend
im Ruhrgebiet
14.00 Arbeitsgruppen:
1. Offene Jugendarbeit
2. Schule
3. Jugend und Kultur
4. Jugend und Wohnen
5. Jugendarbeitslosig-
keit
18.00 Podiumsdiskussion m.
Vertretern aus Poli-
tik und Verbänden

Fr, Frauendisco
18.10. 21.00



Kino Center Gelsenkirchen-
Buer, Horster Str.
6

Di, Der Bulle und das
8.10. Mädchen von Peter
18.00 Keglevic
20.30

Fr, Der Bulle und das
11.10. Mädchen
22.00

Sa, Der Bulle und das
12.10. Mädchen
22.00

Di, Liebe Mutter, mir
15.10. geht es gut von Chr.
15.30 Ziewer
20.30

Di, Mon Oncle
15.10. von Tati
18.00

Fr, Mon Oncle
18.10. 22.20 Uhr

Sa, Mon Oncle
19.10. 22.20 Uhr

Sa, Der Bulle und das
5.10. Mädchen
22.20

Mi, Liebe Mutter, mir
9.10. geht es gut
15.30 und 20.30

Sa, New York City Girl
26.10. 22.20 Uhr

Di, Rashomon-Der Wald
29.10. der Versuchung
15.30 von Akira Kurosawa
20.30

Di, Mephisto von
29.10. István Suabó
18.00

Mi, Gullivers Reisen
2.10. 15.30 Uhr

Mi, Der Bulle und das
2.10. Mädchen
18.00 und 20.30

Fr, Der Bulle und das
4.10. Mädchen
22.20

Di, Woyzeck von Werner
22.10. Herzog
15.30 und 20.30

Di, New York City Girl
22.10. von Susan Seidelman
18.00

Fr, New York City Girl
25.10. 22.20 Uhr

Mi, Mon Oncle
9.10. 18.00 Uhr

Fr, Mon Oncle
11.10. 22.20 Uhr

Sa, Mon Oncle
12.10. 22.20 Uhr

Mi, Woyzeck
16.10. 15.30 und 20.30 Uhr

Mi, New York City Girl
16.10. 18.00 Uhr

Fr, New York City Girl
18.10. 22.20 Uhr

Sa, New York City Girl
19.10. 22.20

Mi, Rashomon
23.10. 15.30 & 20.30 Uhr

Mi, Mephisto
23.10. 18.00 Uhr

Fr, Mephisto
25.10. 22.20

Sa, Mephisto
26.10. 22.20

Mi, Out of the Past
30.10. 15.30 & 20.30 uhr

Mi, Ein Sonntag auf dem
30.10. Lande
18.00

WAT LAUTZ?

VERANSTALTERADRESSEN

FILME FÜR DEN KLEINEN GELDBEUTEL

Jugend-Info-Treff, Recklinghausen, Schwertfegergasse 4
 Jugendzentrum Marienstr. 8, Recklinghausen-Süd
 Drogenberatungsstelle, Hochlarmarkstr. 73, Recklinghausen-Hochlarmark
 VHS-Haus, Herzogswall 17, Recklinghausen
 Bürgerhaus Süd, Theodor-Körner-Platz, Recklinghausen-Süd
 Flexi, Schulstr. 85, Recklinghausen-Suderwich
 Studienkreis Film, Ruhr-uni Bochum, Hörsaalzentrum Ost, Raum 20/23, Bochum

RECKLINGHÄUSER

VERANSTALTER

Altstadtschmiede, Kellerstr. 10, Recklinghausen
 casablanca, Herner Str. 49, Recklinghausen
 Flexi, Schulstr. 85, Recklinghausen-Suderwich
 Galerie 35, Dorstener Str. 35, Recklinghausen
 Junges forum, Theater im Depot, castroper Str. 23, Recklinghausen
 Aula Kuniberg, Im Kuni-berg 79, Recklinghausen
 Städt. Saalbau, Dorstener Str. 16, Recklinghausen
 Städt. Kunsthalle, Große Perdekampstr. (gegenüber HBF), Recklinghausen
 VHS, Herzogswall 17, Recklinghausen

AUSWÄRTIGE

VERANSTALTER

Insel, Bergstr. 230, Marl
 Spektrum, Westring 227, castrop-Rauxel
 Zeche Carl, Hömannstr. 10 Essen-altenessen
 Gesamtschule, Fritz-Erter-Str. 2, Herten
 Schloß, Herten, Rathaus-park
 HOT Kulturladen, Schulstr. 16, Wattenscheid
 Wundertüte, Westring 217, Nähe HBF, Herne

AUSWÄRTIGE VERANSTALTUNGEN

Musik

Do. Jürgen von der Lippe
3.10. "Teuflich gut"
20.00 Stadthalle Castrop-Rauxel

Fr. Jürgen von der Lippe
4.10. "Teuflich gut"
20.00 Stadthalle Unna

Mo. Commodores
7.10. "Nightshift"
20.00 Europahalle Castrop-Rauxel

Do. Days of Sorrow
10.10. Rock Point Unna
21.00

Fr. OMD Crush Tour 85
11.10. Orchestral Manoeuvres in the Dark; Special guest: The Adventurers
20.00 Europahalle Castrop-Rauxel

Do. Anne Haigis & Band
24.10. Tour '85
21.00 Spektrum Castrop-Rauxel

Mo. Klaus Lage Band
29.10. Tour '85
20.00 Stadthalle Borken

Di. Klaus Lage Band
29.10. Tour '85
20.00 Stadthalle Kleve

Mi. Paco de Lucia Sextett
16.10. Die Skeptiker und Puristen haben auf-geatmet im Frühjahr

'84: Hatte sich doch der gitarristische Exponent des neuen Flamenco, Francisco Sanchez Gomez als Paco de Lucia, mit seinem eigenen spanischen Sextett vorgestellt als ein Künstler, der sich keineswegs von seiner Liebe zur nordeuropäisch-amerikanischen Musik, insbesondere dem Jazz hat restlos absorbieren lassen. Gewiß, die rein akustischen Gitarrentrios, erst mit Larry Coryell und John McLaughlin, dann mit Hohn und Al DiMeola und dann gar mit dem zeitweiligen elektrischen Akustik-"Konvertisten" Steve Morse, haben auch Paco auf einer riesigen Woge des Triumphs in das Bewußtsein vieler hineingespült, denen seine so spezifische Auffassung von Flamenco, die lauter Grenzen überspringt, vormals fremdartig klang. Doch wer auch da Ohren hatte zu hören, der vernahm schnell, daß es der Mann aus Algeciras war, der mit seiner Inspiriertheit und Präzision, seinem Feuer und all seiner unbeugsamen gitarristischen Kraft das Dreiergefahr vorantrieb und nicht die Gurus des Jazz und des Jazzrock.
 Europahalle Castrop-Rauxel

Studienkreis Film, Bochum

Alle Filme werden im Hörsaalzentrum Ost - Raum 20 der Ruhr-Uni Bochum gezeigt.

Di. Bin mörderischer
1.10. Sommer von Jean Becker, F. 1982
20.30

Di. Was Sie schon immer
8.10. über Sex wissen...
18.00 Woody Allen, USA '72
20.30

Di. Silent Movie von Mel
15.10. Brooks, USA '76
18.00 und 20.30

Do. Achteinhalb von Fre-
17.10. derico Fellini, I 63
18.00 und 20.30

Di. Quo vadis von Le
22.10. Roy, USA '51
19.00

Do. Carrie von de Palma
24.10. USA '76
18.00 und 20.30

Di. Der Partyschreck
29.10. v. B. Edwards, USA
18.00 1968
20.30

Do. Satyricon von Fel-
31.10. lini, I/F 69
18.00 und 20.30



WAT LAUTZ?

Neueröffnung

TRAF0

Rock & Wave

Tanz & Cocktails

Öffnungszeiten:
mittwochs bis sonntags ab 20 Uhr
im DEPOT, Castroper Str.
4350 Recklinghausen